

# 13. Berliner Trans\*tagung

Trans\* Dich glücklich!

*Freitag, 2. Oktober bis  
Sonntag, 4. Oktober 2009*



**Trans\* Dich Glücklich**

# *Dokumentation der 13. Berliner Trans\*tagung*

.....  
*Eine Veranstaltung von TriQ e. V. in Kooperation mit  
der Berliner Aidshilfe e.V. und der  
Schwulenberatung Berlin e. V.  
gefördert durch Jugend in Aktion*  
.....

## ***Trans\* Dich glücklich!***

*Trans\* ist ein persönlicher und gesellschaftlicher Gewinn, ein Geschenk, das die Geschlechterbilder und Lebensperspektiven in unserer Gesellschaft erweitert. Trans\* stellt Grenzen in Frage. Trans\* provoziert die Auseinandersetzung mit eingefahrenen Denkweisen.*

*Trans\* bedeutet ein Mehr an Erfahrung mit weiblich\_männlichen Rollen und somit ein größeres Repertoire an Verhaltensweisen und Handlungsmöglichkeiten. Wir können uns die Rosinen aller Geschlechterklischees herauspicken und kultivieren!*

*Auf der diesjährigen 13. Trans\*tagung wollen wir ergründen, warum es toll ist, trans\* zu sein. Wir glauben, eine TransPride Bewegung ist längst überfällig. Es ist an der Zeit, dass wir beginnen, uns selbst als trans\*Menschen wertzuschätzen und dies in die Gesellschaft zu tragen.*

*Wir freuen uns auf mutige, visionäre Workshops und jede Menge positiver Vibes.*

## **Danksagung**

*Wir bedanken uns sehr herzlich bei allen Teilnehmer\_innen der Trans\*tagung 2009, bei den Referent\_innen und allen, die mitgeholfen haben, sowie bei allen Freund\_innen und Förder\_innen für die gelungenen Workshops, Vorträge und Gespräche.*

*Besonderen Dank dem Orga-Team, ohne das die Tagung nicht stattgefunden hätte:*

*Ben, Brian, Eric, Es, Gabriel, Jamie, Julia, Lukas und Tristan.*

*Vielen Dank an Jugend in Aktion, ohne deren großzügige finanzielle Unterstützung die Tagung so nicht möglich gewesen wäre. Vielen Dank auch der Berliner Aidshilfe und der Schwulenberatung für die Bereitstellung der Räume – und vieles mehr!*

*Und vielen Dank auch allen anderen finanziellen Unterstützer\_innen:*

- *Dr. med Christoph Schuler, Turmstr. 76 a*
- *Otto-Apotheke Moabit, Ottostr. 21*

## Grußwort



*Sehr geehrte Tagungsteilnehmerinnen und –teilnehmer,*

*als Senatorin für Integration, Arbeit und Soziales begrüße ich Sie recht herzlich zur 13. Berliner Trans\*tagung.*

*Ich freue mich, dass das Thema Transgeschlechtlichkeit in den letzten Jahren verstärkt öffentlich gemacht wurde und weiter offensiv diskutiert wird. Ausdrücklich unterstütze ich Ihr Anliegen, für transgeschlechtliche Menschen eine gleichberechtigte und positive Lebenssituation zu schaffen.*

*Während sich die rechtliche und gesellschaftliche Situation für Lesben und Schwule in den vergangenen Jahrzehnten merklich verbessert hat, sehe ich für Sie noch großen Handlungsbedarf, bis ein wirkliches Verständnis und eine tatsächliche Akzeptanz in der Gesellschaft erreicht sind.*

*Ich begrüße es außerordentlich, dass Sie mit dem Motto der Tagung „Trans\* dich glücklich“ ein positives Signal setzen und auf die Potentiale aufmerksam machen, die eine transgeschlechtliche Lebensweise für den einzelnen Menschen, für sein soziales Umfeld und für die Gesellschaft haben kann. Sie regen an zum weiteren Nachdenken über Geschlechterrollen. Davon können Frauen, Männer, trans- und intergeschlechtliche Menschen nur profitieren. Mit der in meinem Hause angesiedelten Landesstelle für Gleichbehandlung – gegen Diskriminierung und dem dazugehörigen Fachbereich für gleichgeschlechtliche Lebensweisen haben wir Ihr Engagement zur rechtlichen und sozialen Gleichbehandlung in der Vergangenheit bereits unterstützt und werden dies auch in Zukunft fortsetzen.*

*Ihnen wünsche ich eine interessante Tagung, spannende Diskussionen und neue Ideen für Ihr weiteres Handeln.*

*Ihre*

*Heidi Knake-Werner*

*Heidi Knake-Werner*

*Berliner Senatorin für Integration, Arbeit und Soziales*

## Inhaltsverzeichnis

---

<b>Danksagung</b> .....	<b>3</b>
<b>Grußwort</b> .....	<b>4</b>
<b>Programm</b> .....	<b>7</b>
<b>Eröffnungsplenum</b> .....	<b>9</b>
<b>Vortrag</b> .....	<b>9</b>
Zum aktuellen Stand der rechtlichen und politischen Debatte um das TSG .....	9
<b>Workshops</b> .....	<b>10</b>
WS für transgender: Schule - (k)ein Ort für Transmenschen .....	10
Lebenszene und Trans* - Workshop für Transmenschen, Partner_Innen und alle Interessierten .....	11
Passing für Trans*Männer/Boys und andere Maskulinitäten .....	11
BoxWS .....	12
Sexualität für Transmänner .....	12
BeraterInnen .....	14
Vortrag/Workshop für Eltern: Transsexualität in Kindheit und Jugend .....	15
Ausschließlich trans*? Oder ausschließend trans*? .....	16
Transen vor der Kamera - und dahinter!.....	17
Rubber workshop - DIY Strap on harnesses and more! .....	18
Glücklicher wohnen im eigenen Körper!.....	18
Trans* in Beziehungen .....	19
Inwieweit beeinflusst das Trans*-Sein eigene Geschlechterbilder? .....	22
Transgender ohne OP im Job .....	22
Workshop für Lehrer_innen: "Die fallen aus der Rolle" .....	24
Farb- und Stilfindung/Was wir im Styling tun können, um durch Außenwirkung in Harmonie mit unserem Inneren zu kommen .....	24
Angekommen in der Männlichkeit.....	25
Workshop für PartnerInnen - Transensual.....	26
Transidente Familiensysteme .....	27
Proud to be a freak - trans* (und anderes).....	27
inbetween & furthermore - Leben jenseits der Zweigeschlechtlichkeit .....	30
"Ich bin Trans, sagte die Transe. Und Sie?" .....	31
Chinesische Medizin und Hormone Nebenwirkungen .....	32
Workshop für PartnerInnen .....	33
Spätzünder .....	33
Warum mag mich niemand?.....	34
"Zwischen Politik und Pragmatik" - Diskussionsrunde.....	34
Trans*&Transzendenz/Tantra-Workshop zu einer Trans*-Begabung, die glücklich macht .....	36
"Beratung to go" - Beratung rund um Trans*Themen .....	37
<b>OpenSpace</b> .....	<b>37</b>
Transgender Radio .....	37
Handlungsstrategien im Umgang mit Scham .....	37

Trans* und Beziehungen.....	38
Lesbisch Trans* .....	38
Weitere Themen im OpenSpace: .....	38
<b>Abschlussplenum .....</b>	<b>39</b>

## Programm

### Freitag, 02.10.2009

14 – 15 Uhr: Check-in bei Kaffee und Kuchen

15 – 16 Uhr: Eröffnung der Trans\*tagung 2009

16 – 18 Uhr: Workshops

- Schule – (k)ein Ort für Transmenschen (teach:out-Team von ABqueer)
- Lebenszene und Trans\* - Workshop für Transmenschen, Partner\_Innen und alle Interessierten (Ina Stumpf, Andrea Neuss und Sabrina Laufer, Lesbenberatung)

18.15 – 20.15 Uhr: Workshop und Vortrag

- Passing für Trans\*Männer/Boys und andere Maskulinitäten (Kris Ko & Fronck de Sáster - Kingz of Berlin)
- Zum aktuellen Stand der rechtlichen und politischen Debatte um das TSG (Christian Schenk)

21 Uhr: Abendprogramm

- Lesung von Karen-Susan Fessel

### Samstag, 03.10.2009

10-12.30 Uhr: Workshops

- BoxWS (Eva Fraedrich)
- Sexualität für Transmänner (Gabriel & Lukas)
- BeraterInnen (Mari)
- Workshop für Eltern: Transsexualität in Kindheit und Jugend (Louis & Christina, TransFamily, transfamily.de)
- Ausschließlich trans\*? Oder ausschließend trans\*? (TJC und Philipp Fuge)
- Transen vor der Kamera - und dahinter! (Jasper)

13.30 – 16 Uhr: Workshops

- Rubber workshop - DIY Strap on harnesses and more! (Kat)
- Glücklicher wohnen im eigenen Körper! (Eric und Julia)
- Trans\* in Beziehungen (Ben)
- Inwieweit beeinflusst das Trans\*-Sein eigene Geschlechterbilder? (TJC)
- Transgender ohne OP im Job (Mika)
- Die fallen aus der Rolle (Teach-Out von ABqueer e. V.)
- Farb- und Stilfindung/Was wir im Styling tun können, um durch Außenwirkung in Harmonie mit unserem Inneren zu kommen (Michaela Butsch-Magin)

16.30 - 19 Uhr: Workshops

- Angekommen in der Männlichkeit (Gabriel)
- Workshop für PartnerInnen – Transensual (Anne)
- Transidente Familiensysteme (Mari)
- Proud to be a freak - trans\* (und anderes) (Nico)
- inbetween & furthermore - Leben jenseits der Zweigeschlechtlichkeit (weder\*noch\*gruppe)
- "Ich bin Trans, sagte die Transe. Und Sie?" (Dan)

22 Uhr: Abendprogramm: Wigstöckel

**Sonntag, 04.10.2009**

10 – 12.30 Uhr: Workshops

- *Chinesische Medizin und Hormonnebenwirkungen (Sibylle)*
- *Workshop für PartnerInnen (Martin Fuge)*
- *Spätzünder (Henry)*
- *Warum mag mich niemand? (TJC)*
- *"Zwischen Politik und Pragmatik" – Diskussionsrunde (Schwulenberatung Berlin)*
- *Trans\* & Transzendenz/Tantra-Workshop zu einer Trans\*-Begabung, die glücklich macht (Michaela Butsch-Magin & Gaby Kreuz)*
- *VideoWS – Fortsetzung (Jasper)*

13.45 – 15.45 Uhr: Open Space

16 Uhr: Abschlussplenum



## **Eröffnungsplenum**

Nachdem sich die bereits am Freitag um 14.00 Uhr zahlreich Anwesenden eine Stunde lang redlich bemüht hatten, das ausladende Kuchenbüffet im großen Café-Raum der Berliner Aidshilfe zu dezimieren (mit eher mäßigem Erfolg), begann um 15.00 Uhr der offizielle Teil der Tagung mit dem Eröffnungsplenum. Stellvertretend für das versammelte neunköpfige Orgateam begrüßte Eric die Gäste, stellte das Team als Ansprechpartner\_innen vor und dankte den freundlichen Sponsoren, die diese Tagung unterstützt haben. Darüber hinaus gab es an dieser Stelle etliche Informationen zu organisatorischen Dingen, vom Verweis auf diverse Listen, beispielsweise zur Eintragung in Workshops mit begrenzter Teilnehmerzahl, bis hin zur Wegbeschreibung zu den Seminarräumen in der Schwulenberatung und dem Menüplan für die kommenden Tage. Unter anderem gab es auch E-Mail-Listen, um – falls gewünscht – mit anderen Workshopteilnehmenden in Kontakt bleiben zu können, und eine offen aushängende Ideensammlung für mögliche Open-Space-Workshops am Sonntag, die von allen jederzeit ergänzt werden konnte.

Angekündigt wurde außerdem das Angebot des mobilen Teams der TransInterBeratung Berlin, während der Tagung ein persönliches Beratungsgespräch zu allen möglichen Trans\*fragen in Anspruch zu nehmen. Diese „Beratung-to-go“ wurde bereits in den letzten beiden Jahren angeboten und immer gern wahrgenommen.

Zum inhaltlichen Teil der Tagung leitete Eric im Anschluss über, indem er alle Referent\_innen einlud, ans Mikrofon zu kommen, sich kurz vorzustellen und eine kurze Beschreibung ihres Workshops abzugeben. Von dieser Möglichkeit machten erfreulicherweise alle anwesenden Workshopleiter\_innen Gebrauch und gaben so den Gästen einen sehr greifbaren Überblick über die vielfältigen kommenden Themen, beantworteten dringende Fragen und konnten sicher die mitunter schwierige Entscheidungsfindung erleichtern. Da dies alles überraschenderweise in den vorgesehenen Zeitrahmen passte, konnten direkt danach die ersten beiden Workshops pünktlich beginnen.

## **Vortrag**

### **Zum aktuellen Stand der rechtlichen und politischen Debatte um das TSG**

#### **Ankündigung:**

Nach einer kurzen Darstellung der neueren Beschlüsse des Bundesverfassungsgerichts zum TSG und der damit eröffneten Möglichkeiten für den Gesetzgeber werde ich den Entwurf eines "Transsexuellenrechtsreformgesetzes" (TSRRG) vom Bundesinnenministerium und das TSG-Änderungsgesetz von 2009 kritisch kommentieren und den - durchaus unterschiedlichen - Forderungen aus der Trans\*-Szene gegenüberstellen.

Anschließend will ich auf die parlamentarischen Aktivitäten der im Bundestag vertretenen Parteien eingehen und ausloten, was vom neu gewählten Bundestag bzw. von der jetzigen Bundesregierung zu erwarten ist, wo die Widerstände gegen eine Modernisierung des Trans\*-Rechts verankert sind und in welcher Weise sich die Trans\*-Szene politisch einmischen kann.

#### **Dokumentation:**

Nach einem Überblick über die parlamentarischen Aktivitäten im Bundestag seit Inkrafttreten des TSG 1981 bis heute wurden die Diskussionen in der jetzt zu Ende gehenden Wahlperiode detaillierter dargestellt. Alle Oppositionsparteien (FDP, LINKE und Grüne) haben sich in den vergangenen vier Jahren mit vielfältigen Initiativen für eine grundlegende Reform des Transsexuellenrechts eingesetzt.

Anschließend wurden die Aussagen aller im Bundestag vertretenen Parteien zu Transsexuellen, Transgendern sowie Intersexuellen und zum TSG in ihren Wahlprogrammen und in den Antworten auf die Wahlprüfsteine des LSVD vorgestellt.

Vor diesem Hintergrund wurden die Ergebnisse der Bundestagswahl 2009 und die sich mit einer Koalition aus CDU/CSU und FDP ergebenden Chancen auf eine tiefgreifende Reform des Transsexuellenrechts diskutiert.

Diese sind nicht zuletzt auch deshalb vergleichsweise gut, weil die Entwicklung der Rechtsprechung des Bundesverfassungsgerichts von 1978 (erste Entscheidung zu Transsexuellen überhaupt) bis 2008 zu sehr weitreichenden Handlungsmöglichkeiten für den Gesetzgeber geführt hat.

Abschließend wurden verschiedene politische Strategien und Argumentationsstränge daraufhin untersucht, inwieweit sie in den Bemühungen um eine Abschaffung oder eine zumindest weitgehenden Liberalisierung des TSG zielführend sein können.

Christian Schenk, MdB a.D., Organisationsberater, [www.christian-schenk.net](http://www.christian-schenk.net), [mail@christian-schenk.net](mailto:mail@christian-schenk.net)

## Workshops



## WS für transgender: Schule - (k)ein Ort für Transmenschen

### Ankündigung:

Teil 1: für alle transgender

In diesem Workshop soll es zu einem Erfahrungsaustausch über unsere eigenen Schulerfahrungen kommen: Wie haben wir Schule erlebt? Wie hätten wir uns Schule gewünscht? Welche institutionellen Veränderungen würden wir uns wünschen? Wie sähe eine transfreundliche Schule aus?

Die Ergebnisse dieses Workshops sollen gesammelt und gebündelt werden, um daraus Forderungen an Lehrerbildung und Politik zu formulieren.

Teil 2: Workshop für LehrerInnen; LehramtstudentInnen, Tätige in der LehrerInnenbildung, s. Workshop für Lehrer\_innen: "Die fallen aus der Rolle".

Die Workshops werden vom teach:out-Team von Abqueer durchgeführt.

### Dokumentation:

Zunächst wurden verschiedene Problemerkahrungen von Trans\*menschen in der Schule gesammelt und auf einem großen Plakat sichtbar gemacht. Dazu gehörten gesellschaftliche Großbereiche, wie das Zweigeschlechtersystem und die permanente Einteilung in Jungen und Mädchen ebenso wie kategorisierendes Unterrichtshandeln ("Ich brauch' mal drei starke Jungs." "Zieh dich lieber wie ein Mädchen an."), unreflektierte Unterrichtsinhalte ("Farbe Lila" ohne Thematisierung von Lesbischsein) und Alltagsprobleme (Toiletten, Klassenfahrten, Outing). Im zweiten Teil wurden Handlungsvorschläge für Lehrer\_innen vorbereitet. Konsens war die Notwendigkeit von Aufklärung über Trans\*. Lehrer\_innen sollten vor allem für eine offene, respektvolle Atmosphäre

sorgen, sich sachkundig machen und stetig für Vielfalt und Individualität sich stark machen. Sie sollten zwar Gesprächsbereitschaft verdeutlichen, aber keineswegs aufdringlich sein und "Diagnosen" stellen. Insbesondere die Grundschule könnte durch frühzeitige Thematisierung von Vielfalt in Bezug auf Identität und sexuelle Orientierung positive Veränderungen bewirken.

Martin Fuge, für ABqueer/teach:out

## **Lesbenszene und Trans\* - Workshop für Transmenschen, Partner\_Innen und alle Interessierten**

---

### **Ankündigung:**

Der Workshop sollte sich mit folgenden Fragen beschäftigen:

- Welche Positionierungen gibt es innerhalb der Szenen?
- An welchen Stellen sind diese fest, wo aber auch veränderlich?
- Welche Erfahrungen haben Lesben und Trans\*menschen miteinander gemacht?
- Welche Unterschiede gibt es zwischen früher und heute in ihrem Verhältnis zueinander? Welche regionalen Besonderheiten gibt es vielleicht auch?

Wir wollen mit den Teilnehmenden einerseits erkunden, welche Verunsicherungen und Vorbehalte es im Kontakt zwischen Lesben und Transmenschen gibt, andererseits Gemeinsamkeiten und Verbindungen zwischen den communities herausstellen.

### **Dokumentation:**

Arbeit in Kleingruppen und z. T. im Plenum zu folgenden Themen:

- Verlust der „Lesbenfamilie“ bei Transition
- Identität als (Selbst-)Ausschluss
- Trans\* und Homoidentitäten
- Vereinbarkeit von lesbischer Identität & Männlichkeit, aktuelle Bedeutung von Schutzräumen
- queeres Begehren
- Diskriminierung und Vorbehalte zwischen Lesben und Trans\*

Die Themen wurden in Kleingruppen vordiskutiert und die Ergebnisse ins Plenum getragen. Anregungen und offene Fragen wurden ins Open Space am Sonntag mitgenommen.

Methodisch gab es eine Anfangskennenlernphase, dann Kleingruppenarbeit und im Anschluss ans Ergebnisplenum eine kurze Auswertung.

Es wurde viel Bedarf nach einer Fortsetzung des Workshops artikuliert.

Moderation: Ina Stumpf, Andrea Neuss und Sabrina Laufer, Lesbenberatung

## **Passing für Trans\*Männer/Boys und andere Maskulinitäten**

---

- Hier wird nix passend gemacht, was nicht passt -

### **Ankündigung:**

In einem zweistündigen Workshop werden zuerst (keine Angst, ganz kurz) theoretische und gesellschaftliche Hintergründe des Passings ("durchgehen ... als") erläutert, ehe es im Hauptteil ans Eingemachte geht: Wie wird man zum Mann? Kleidung, Schuhwerk, Frisur, Abbinden, Beule in der Hose, Gesichts- und Körperbehaarung,

Mimik, Gestik, Körpersprache allg. und Sprache - all diese Bereiche sollen anhand Eurer Erwartungen und Anforderungen ausprobiert werden, bis das Passing passt. Warnung: Wer in diesem Workshop geschlechterstereotypen Vorurteilen nachgehen oder Mackern lernen will, käme vergeblich - denn es gibt zu viele Männlichkeiten, um mit einer zu früh zufrieden zu sein. Wer einfach mehr über das Passing als Mann erfahren und es in einer individuell abgestimmten Art auf spielerische Weise ausprobieren oder für den Alltag perfektionieren will, ist genau richtig.

Hinweis: Bitte bringt eigene Anzihsachen und Accessoires (diverse Hüte, Ketten, Schuhe, Halstücher, Armbänder etc.) zum Ausprobieren sowie - sofern vorhanden - eure Packer (zum Hosenausstopfen) und Abbinder (zum Brustabbinden) mit!

**Dokumentation:**

- Geschichte und Definitionen
- Warum, wofür, wozu Passing?
- Styling, Haare/Frisur
- Abbinden
- Packing oder wie kommt die Beule in der Hose?
- Stimme
- Mimik – Gestik – Körpersprache
- Mund, Augen, Hände
- Gesten
- Im Gehen und Stehen - wie gebe ich mir Sicherheit?
- Wenn es sitzt - zwei Körperübungen und ein geklebter Bart
- Soziale Interaktionen des Passing
- Schlussrunde

Kris Ko & Fronck de Sáster (Kingz of Berlin)

Fragen? [fronck@kingzofberlin.de](mailto:fronck@kingzofberlin.de)

---

**BoxWS**



**Ankündigung:**

Boxen wird häufig als ein brutaler und gewalttätiger Sport dargestellt. Dass Boxen aber auch helfen kann, eine größere Bewegungs- und Selbstsicherheit zu erlangen, eigene Stärken und Schwächen zu erproben und damit zu verändern und verbesserten Strategien der Konfliktvermeidung als auch der Selbstbehauptung beiträgt, fällt in dieser einseitigen Darstellung meist unter den Tisch. Im Rahmen des Workshops soll unter anderem über Konzeptionen von Körperlichkeit, (Un-)Sicherheit und Selbstbewusstsein in Zusammenhang mit Sport diskutiert werden. Den Hauptteil der Veranstaltung nimmt das fitnessorientierte Boxtraining ein, wo erste Grundschritte erlernt und erprobt werden. (Eva Fraedrich)

---

**Sexualität für Transmänner**

**Ankündigung:**

In diesem Workshop wollen wir offen über Sex von Transmännern sprechen. Wie gelingt es uns, Sex zu leben mit unseren Körpern, unabhängig davon, ob wir operiert sind, einen Aufbau haben, hetero oder schwul sind. Wie sehen uns unsere Sexualpartner/innen? Warum haben manche Transmänner gar keinen Sex und was können sie

tun, um das zu überwinden? Warum denken wir oft, wir müssten anders sein, als wir sind, um Sex zu leben? Warum sind wir uns ggf. unserer Männlichkeit nicht sicher und sprechen sie uns vielleicht selbst ab? Was/Wer hindert uns an erfülltem Sex? Was sage ich zu dem/der anderen? Muss ich mich vorher outen und wie mache ich das? Was können wir für Sex machen, was macht uns Spaß und was macht uns an, was gibt es für Hilfsmittel usw.

### **Dokumentation:**

#### **1. Begrüßung und Vorstellung des Themas**

##### **1.1 Vorstellung der Teilnehmer**

##### **1.2 Offener Austausch:**

*Körper als Wahrnehmung. Körper als Sache ≠ Wahrnehmung - Empfindung.*

*Beziehungen erst lesbisch, dann?*

*Heterosexualität: Körper als männlich wahrgenommen von Partnerin.*

*Von Heterosexualität zu Schwul.*

*Beziehungsidentität.*

*Wie nehme ich meinen Körper wahr/den der Partnerin.*

*Unzulänglichkeit. Körperteile ausblenden.*

*Was macht mich zum Mann?*

*Vorstellung, wie Sex sein soll und was ist mit dem Körper möglich. Eigene Bedürfnisse ausblenden. Aktive Rolle übernehmen als Lösung. Passive Rolle übernehmen ist problematisch.*

*Aktiv/Passiv genauer beobachten. Was bedeutet das?*

*Aktiv bedeutet Kontrolle behalten. Was denken über Rolle, Positionen. Darf ich das jetzt? Was bedeutet das für die Identität, was ich im Bett mache.*

*Partnerin ist wichtig für die Selbstwahrnehmung.*

*BDSM-Gebrauchsanweisung?*

*Vorgespräch, Lernprozess Bedürfnisse zu formulieren.*

*Wahrnehmung als männlich, obwohl keine OP. Reicht Phantasie aus für einen Selbst?*

*Den Gefühlstrip des Gegenübers für sich nachvollziehen, auf den Zug aufspringen – wenn keine eigenen Bedürfnisse wahrnehmbar.*

*Wie nehme ich Kontakt zu meinen Bedürfnissen auf?*

*Alleine darüber phantasieren, mit Gegenüber drüber reden, ausprobieren. Die eigene Ausstattung ausblenden beim Sex.*

*Sich benachteiligt fühlen. Erst seit Hormoneinnahme ist Sexualität leben möglich. Zu viel nachdenken. Viel Abblenden und sich spüren ist schwierig. Die Kontrolle aufgeben.*

*Passing funktioniert, aber beim Sex kommen Körperteile, die im Alltag keine Rolle spielen, wieder ins Bewusstsein.*



*Ich bin ein Mann und habe einen männlichen Körper. Wie nimmt mein Gegenüber mich wahr?*

*Je mehr wir uns als männlich fühlen, desto mehr strahlen wir das aus. Die Energie, die jemand ausstrahlt?*

*Sich von den Begriffen "männlich" und "weiblich" zu lösen.*

*Das, was Spaß macht, zählt und nicht die dualistische Einordnung.*

*Sich Gedanken darüber machen, was die andere fühlt/wahrnimmt. Darüber kommunizieren ist wichtig. Überprüfen, wenn ich einen Film (mit Selbsthass nicht in Beziehung reingehen wollen) laufen habe, wie die andere es wirklich wahrnimmt.*

*Angst, die Beziehung überzustrapazieren. Im Alltag Probleme und im Bett auch noch.*

*Versuchen, bewusst die Kontrolle abzugeben. Augen verbinden z. B. als Übungssituation. Mit zeitlicher Eingrenzung.*

*Ändert sich die Problematik mit Test und OP?*

*Das mit sich im reinen sein wirkt sich auf Sexualität aus. T. macht's leichter, sich anders wahrzunehmen. Das Bewusstsein spielt eine ebenso große Rolle.*

*Mit dem Körper liebevoll umgehen. Ihn gut behandeln. Kochen/Sport.*

*Beim Sex sprechen – wer spricht, der führt. Passive Rolle und dabei sprechen. Dabei kannst du die Kontrolle behalten.*

*Nicht vergessen: Du hast nicht nur wegen Trans\* Probleme mit deinem Sexuellen. Auch Cis Menschen haben Probleme...*

*Der Film, der bei einer Heteropartnerin abläuft. Aus Erfahrung und vorgefestigten Erwartungen entsteht eine Erwartungshaltung, die evt. nicht viel mit dir zu tun hat. - Kommunikation ist alles –*

*Keine Angst vor Abbrüchen. Heißt ja nicht, dass alles vorher schlecht war.*

*Aus einer Hetero- kann eine Homobeziehung werden – aus homo hetero. Die Umwelt spielt mit rein. Zwei Männer dürfen in der Öffentlichkeit nicht so einfach Zärtlichkeit austauschen.*

*2. Feedbackrunde:*

*Rund um schön, offener Austausch, hat allen was gebracht, Anregungen.*

*Vielen Dank, dass ihr alle da wart!*

*(Gabriel und Lukas)*

---

## **BeraterInnen**

### **Ankündigung:**

*Das Geschäft des Ratgebens scheint nicht weniger anstrengend zu sein als das des Ratsuchens. Häufig trifft ein Mensch nach langer Suche und mit so einigen Misserfolgserfahrungen auf eine Person, die (in aller Regel ehrenamtlich) Beratung anbietet. Eine Motivation hierfür ist oft die eigene Erfahrung von unzulänglicher Information und Unterstützung. Die Zeit der eigenen Suche ist manchmal noch gar nicht so lange her - beste Voraussetzung dafür, zu wissen, um was es geht.*

*Beide können jetzt glücklich sein, sich gefunden zu haben ... und sind es allermeist auch. In manchen Fällen aber scheint irgendwas schief zu gehen. Die\_ der Berater\_in ist nach so einem Gespräch ziemlich schlapp, hat das Gefühl, gar nicht richtig Rat gegeben zu haben, ein Missverständnis scheint dem anderen gefolgt zu sein ...*

*Ich möchte mit Teilnehmer\_innen ins Gespräch kommen, die Beratungserfahrung gesammelt haben und dabei schwierige Situationen bewältigen mussten. Wichtige Aspekte werden dabei strukturelle Phänomene (z. B. Al-*

tersgefälle, Bewertungserwartungen, -befürchtungen), biographische Phänomene (z. B. Trigger, Blockierungen) und psychodynamische Phänomene (Hilfgefälle, Übertragungen, Funktionen) sein. Vorwiegend soll ein Raum für Reflexion und auch Selbsterfahrung entstehen.

**Dokumentation:**

Fragen, Themen, Unsicherheiten aus dem eigenen Beratungs"geschäft":

- Wie schaffe ich es, nicht "ausgesaugt" zu werden?
- Wie kann ich eine Grenze ziehen, ohne dass der\_die Andere verletzt wird?
- Wie kann die eigene Betroffenheit ein gutes Werkzeug sein?
- Neugier vs. Struktur
- Wie viel Beratervolk (?) ist sinnvoll?

Methoden: Gespräch im Plenum, Selbsterfahrungen mit Beratenwerden, innerer/äußerer Kreis, Strukturaufstellung, Reflexion

Die Teilnehmer\_innen haben ihre eigene Rolle und Befindlichkeit reflektiert, verschiedene Aspekte diskutiert, mit verschiedenen Methoden neue Ideen entwickelt, den Workshop als Supervision für die eigene Arbeit genutzt.

(Mari)

---

## **Vortrag/Workshop für Eltern: Transsexualität in Kindheit und Jugend**

**Ankündigung:**

Vortrag:

- Fehler in der Himmelsfabrik?
- Wieso ist ein Mensch transsexuell?
- Wie gehe ich als Elternteil mit der Problematik um?
- Wie mache ich das richtige für mein Kind?
- An wen kann ich mich wenden?
- Was zahlen die Kassen?
- Wie ist die juristische Lage?
- Wann und wo kann mein eine gegengeschlechtliche Hormontherapie erhalten?
- Welche Bedeutung spielt die Rolle der Eltern als Vormund?
- Wie gehen die betroffenen Kinder/Jugendlichen in der Schule - Öffentlichkeit mit ihrer transsexuellen Problematik um?
- Wann kann eine Vornamensänderung beantragt werden?
- Wann und wo kann eine geschlechtsangleichende Operation durchgeführt werden?
- Welche Risiken bestehen?

Zum Abschluss besteht ausreichende Gelegenheit, Fragen zu stellen, zu diskutieren.

**Dokumentation:**

Ablauf:

- Vorstellung aller Teilnehmenden
- Alle Fragen bezüglich Verhalten, miteinander umgehen
- Miteinander in der Familie
- Outing usw.
- Alle OP-Fragen besprochen und erklärt

Louis & Christina, TransFamily, [transfamily.de](http://transfamily.de)

## Ausschließlich trans\*? Oder ausschließend trans\*?

### Ankündigung:

Mitglieder einer Gruppe unterscheiden sich durch bestimmte Kriterien, Merkmale oder Einstellungen von Nicht-Mitgliedern. Wird keine Grenze zwischen außerhalb und innerhalb gezogen, gibt es auch keine Gruppe. Demnach ist das Erschaffen von Kategorien Voraussetzung für die Existenz von Gruppen. Wer sich einer Gruppe zugehörig fühlen will, der muss sich ihren Kategorien unterordnen.

Soviel zur Theorie. Bleibt die Frage, ob Gruppenbildung in der Realität auch anders möglich ist?

Dieser Frage möchten wir in unserem Workshop nachgehen und gemeinsam darüber diskutieren, auf welche Weise sich die Trans\*-Community nach außen abgrenzt. Wer darf dazugehören, wer nicht und nach welchen Regeln wird das entschieden?

Erschaffen wir, um uns als Gruppe derjenigen, die sich gegen die Kategorie "Geschlecht" richten, zu definieren, neue Kategorien und Ausschlüsse? Sind solche Kategorien nötig oder ist es widersinnig, die eine Kategorie einzureißen und dafür die nächste zu produzieren? Wie glaubwürdig ist es, "den Menschen da draußen" vorzuwerfen, dass sie sich an die Geschlechterkategorie klammern, wenn mensch selbst nicht ohne Kategorien auskommt?

### Dokumentation:

1. Vorstellungsrunde: Erwartungen der Teilnehmer\_innen, Wünsche, Ideen, Vorstellungen
2. Diskussion in Gruppen: Vorteile und Nachteile der Abgrenzung von Gruppen
3. Zusammentragen der Ergebnisse im Plenum

### Vor- und Nachteile der Abgrenzung von Gruppen

Nachteile		Vorteile
-		+
<ul style="list-style-type: none"> <li>- Selbstbeschneidung durch Labels</li> <li>- Leitwölfe</li> <li>- Legitimationsdruck</li> <li>- Diskriminierung</li> <li>- Heimatlos, weil nicht in Kategorien passend</li> <li>- Verbündete vergraulen</li> <li>- Selbstdefinitionszwang</li> <li>- Stillstand, keine Weiterentwicklung</li> <li>- Vereinsmeierei</li> <li>- Tunnelblick</li> <li>- Abgrenzung</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>- (Un)sichtbarsein als Trans*</li> <li>- Außen ist wichtig fürs Selbstgefühl</li> <li>- Selbst- (Fremd-) Definition</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>- Gleiches Thema</li> <li>- Schutzraum</li> <li>- Austausch</li> <li>- Kommunizierbarkeit durch Labels</li> <li>- Normalitätsgefühl</li> <li>- Anerkennung</li> <li>- Zugehörigkeit</li> <li>- Identitätsfindung</li> <li>- Halt suchen/finden/geben</li> <li>- Informationsfluss</li> <li>- Politische Ziele erreichen</li> </ul>

Diskussion in Gruppen: Wie Grenzen sich Gruppen nach außen ab? Wer darf dazugehören, wer nicht? Nach welchen Regeln?



Bsp.:

1. Transtagung
2. Internetforen
3. Schwulen-/Lesbenszene
4. Selbsthilfegruppen

Zusammentragen der Ergebnisse im Plenum

Zu 1) Wer entscheidet? Fremddefinition oder Eigendefinition

Zwang zur Definition

Sanktionen?

Warum wollen Menschen Ausschlüsse?

Zu 2)

- gemeinsames Interesse
- Verpflichtung zur Aktivität
- Benutzer kann gelöscht werden
- Geschlossene Benutzergruppe (z. B. Jugendschutz)
- Interne Ausgrenzungen: "Trans-Level" erreicht?
- Macht des admin, rechtl. Pflicht

Zu 3)

Name

Zeichen (Regenbogen etc.)

Rausekeln, rausschmeißen

Biolog. Kriterien => Ausschluss

Zu 4)

Toll, dass es Selbsthilfegruppen gibt

Schade, dass oft Streit zwischen den Gruppen/Separierung

Abschlussrunde: Kein Geschlecht = Kategorie?

Qualitäten statt Kategorien: Vielfalt

Niemand fühlt sich voll als Frau oder Mann -> Kein Geschlecht ist Kategorie für alle\*

\* Kategorie als Standpunkt in der Diskussion

Mehr Wahlverwandschaften als Zwangsentscheidungen. Dann ist gegen Kategorien gar nichts einzuwenden.

(TJC und Philipp Fuge)

## **Transen vor der Kamera - und dahinter!**

Wie bedient man eine Kamera? Wie plane ich ein Interview und worauf muss ich beim Dreh achten? Und was mache ich mit dem fertigen Material?

*In diesem Workshop wollen wir in zwei Blöcken die ersten Grundlagen der Kameraarbeit lernen und gleich bei einem kleinen Doku-Projekt hier auf der Tagung ausprobieren. Das Filmmaterial wird mit dem Standard-Programm Movie Maker geschnitten und je nach Wunsch auf einer Online- Plattform veröffentlicht.*

*Der Workshop richtet sich an Anfänger\_innen ohne oder mit nur geringer Filmerfahrung; vermittelt wird eine erste Einführung ins Filmen.*

*Neben dem Spaß am Filmen und der Arbeit in der Gruppe steht hinter dem Workshop auch ein kleiner politischer Gedanke: Bessere Sichtbarkeit für Transmenschen und lautere Artikulation der eigenen Interessen. Oft wird über trans\* nur von anderen gesprochen und selbst bestimmte Bilder gibt es immer noch zu wenig. Mit der Vermittlung von Kamerakennnissen und der Interviewform sollen mehr Transmenschen die Möglichkeit bekommen, über ihr Bild und ihre Stimme in den Medien selbst zu bestimmen.*

*Kameras und Computer sind vorhanden. Voranmeldung nötig, die TN Zahl ist auf 9 begrenzt, Bereitschaft zur Gruppenarbeit Voraussetzung.*

*Teil eins (Praxis und Planung)*

*Teil zwei (Schnitt und Veröffentlichung): Sonntag, 10 - 12.30 Uhr*

*Dazwischen Interview nach eigener Zeitplanung.*

*(Jasper)*

**Dokumentation:**

*Überlegungen zu Trans\* in den Medien. Einführung in Kamerabedienung und Interviewtechnik. Es wurden zwei Interviews durchgeführt.*

---

### **Rubber workshop - DIY Strap on harnesses and more!**

*You'd be surprised what you can make with recycled bicycle innertubes - Cuffs, collars, belts, strap-on harnesses, floggers, bowties or anything else you can think of. And it's all vegan, environmentally friendly, and 100% DIY. Learn how to design and make your own creations!*

*DIY rubber: <http://www.myspace.com/rubberbykat>*

*(Kat)*

---

### **Glücklicher wohnen im eigenen Körper!**

*Die Möglichkeit zum Austausch und zum Nachfragen zu Hormonen und OPs, Mediziner\_innen, Therapien und Therapeut\_innen, Gutachten und allem, was wichtig sein könnte, wenn der eigene Körper sich verändern soll. Wir wollen erkunden und besprechen, was mensch dabei möglicherweise Sorgen oder Angst macht und Fragen nachgehen, die mensch sich vielleicht bisher nur im eigenen Kopf gestellt hat... wie z.B. "Kann man Hormone probeweise nehmen?" - "Was dürfen Ärzte eigentlich?" - "Was sind die Gründe, (keine) Hormone zu nehmen, (k)eine OP machen zu lassen?" - "Welche Nebenwirkungen können die OPs haben?" - "Gibt's Alternativen zur Schulmedizin?" - "Wenn ich 'was' machen lasse, was kann 'das' dann?" - "Darf ich als Trans\*Mensch Angst davor haben, was medizinische Maßnahmen mit mir machen könn(t)en?"*

*Dieses Jahr wendet sich der Workshop explizit an Trans\*Menschen, die sich auf ihrem Lebensweg gerade mit der Entscheidung konfrontiert sehen "Hormone ja oder nein" und/oder "Operation(en) ja oder nein". Teilnehmer\_innen: max. 25 Personen - bitte während der Tagung vorab in die Listen eintragen!*

*(Eric und Julia)*

**Dokumentation:**

*Fragen der Teilnehmer\_innen:*

*Stimme MtF, Stimmtherapie in Amerika*

*Ich will BEIDES, wie kann das gehen?*

*Ich weiß nicht, ob ich den Weg von einem Pol zum anderen will. Sol ich Hormone nehmen?*

*OP-Angebote nicht perfekt genug, weiß nicht, was zu tun ist.*

*Ärzte-Druck: Krebsgefahr?*

*Hormone oder nicht. Mastektomie? Kann man Hormone wieder absetzen?*

*GA-OP wegen äußerer Einflüsse?*

*Ich will es ohne Medizin als Mann schaffen (FtM) Ich will mich nicht in Panik drängen lassen!*

*Ich bin nicht eindeutig ein Geschlecht, mache aber alles MtF, um im Alltag keine Probleme zu haben... Bin aber noch unsicher.*

*Post-op, die Fragen hören aber nicht auf...*

*Studien zu Hormone*

*Ergebnis der OP wird wohl nicht meiner Vorstellung entsprechen... was tun?*

*Post-OP seit 10 Jahren ... jetzt Epilation? Stimme! Wieder Hormone?*

*Hormone/OP? Angst vor Gutachter*

*Aufbau-OP? Klein/groß/nix? Körperliche Unversehrtheit vs. "Dazugehören".*

*Hormone seit 9 Jahren ... vielleicht bin ich Intersex? Ich will in keine gender-Ecke geschoben werden; werde aber auf der Straße belästigt. Ich fühle mich aber nicht wohl in meinem Körper... was könnte ich tun?*

*Hormone. Epilation. Kosten? Ärzte in Berlin?*

*Will keine medizinischen Eingriffe*

*Gibt's inoffizielle Wege zur Transition?*

*FtM – Wo bleibt mein weiblicher Anteil?*

---

**Trans\* in Beziehungen**

*Dieser Workshop richtet sich an Trans\*menschen in der Transition. Mit Beginn der Transition verändern sich die Rollen innerhalb einer Beziehung. Beziehungen verändern sich nach Außen - plötzlich sind es schwule, lesbische oder Heterobeziehungen - aber auch nach Innen. Wie gehen wir und auch unsere Partner\_innen mit diesen Veränderungen um? Wie können wir die anfänglichen Unsicherheiten positiv verändern? Kann mein eigenes Trans\*sein auch eine Bereicherung für meine Beziehung sein? Dieser Workshop soll als Erfahrungsaustausch genutzt werden.*

*(Ben)*

**Dokumentation:**

*Der WS behandelt ein wichtiges Thema, das es bisher nicht gab.*

*Beziehungen können sich im Laufe einer Beziehung ändern.*

### Fragen zu Trans\* und Beziehungen:

- *Es ändert sich etwas, wie mache ich es de\_r Partner\_in leichter?*
- *Die Beziehung geht mit Trans nicht weiter?*
- *Welche Veränderungen gibt es durch Trans\* in der Beziehung?*
- *Was läuft gut in der Beziehung?*
- *Fragen von Partner\_in in Heterobeziehung: Ist er\_sie wirklich noch hetero in einer Trans\*-Beziehung?*

### Antworten:

- *Trans\* war in der Beziehung kein Thema, wurde totgeschwiegen, aber das hat nicht gut funktioniert. Verantwortung gegenüber sich selbst und die eigenen Bedürfnisse sind wichtig. Es ist nicht gut, aus einem Gefühl der Verantwortung heraus gegenüber anderen zurückstehen. In der neuen Beziehung läuft es gut, sie reden über alles, auch über Trans\*themen. Das ist ein Luxus.*
- *Beziehung: Transmann mit Bi-Frau, läuft gut, positiv*
- *Gibt es Menschen, die mit transsexuellen Menschen zusammen sein wollen/können?*
  - *Wegen Körperlichkeit, wenn nicht alle OPs gemacht wurden – ist mensch Mann oder Frau?*
  - *Sorgen von Eltern und Freunden, dass mensch nie wieder eine Beziehung haben wird.*
  - *Nach eigener Erfahrung ist Trans\* kein Makel, man mag eben nicht jeden, das ist normal.*
  - *Bei persönlichem Erleben anders, wird von außen als Problem gesehen, nicht von Trans\*leuten.*
- *Die Transition ist positiv, weil man sich wohler fühlt mit sich und besser auf andere zugehen kann.*
- *Trans\* ist eine Bereicherung, weil man mehr Erfahrung hat in Bezug auf Geschlechterrollen.*
- *Tempo: Partner\_innen brauchen auch Zeit, um unsere Entwicklung nachzuvollziehen. Wir haben auch unsere Zeit gebraucht*
- *Wo ist meine Kraft, was ist meine Verantwortung? Man muss auf sich auch achten, nicht für andere Emotionen Verantwortung übernehmen.*
- *Es ist nicht gut, auf andere zu warten, nicht gut für einen selbst.*
- *Freunde: Leute sind entspannter, wenn man sagt, dass es klar ist. Es ist nicht gut, zu sagen, dass man sich das [Transition] überlegt.*
- *Mensch muss Partner\_innen am langen Prozess teilhaben lassen.*
- *Freund\_in in Entscheidungen einzubeziehen kann eine Überforderung für sie\_ihn sein.*
- *Partnerin will nicht mit Mann zusammen sein, "Identitätsding". Für die Partnerin ist es schwer, über OPs zu reden.*
- *Für den Partner ist eine schwule Beziehung nicht vorstellbar (er ist ein heterosexueller Mann). Wichtig ist, was sonst noch da ist in der Beziehung. Der Partner möchte unterstützen. Ist das jetzt eine Beziehung oder eine gute Freundschaft? Wie entwickelt sich das? Was ist, wenn man den körperlichen Aspekt rausnimmt?*
- *Wichtig ist, dass der\_die Partner\_in einen unterstützt.*
- *Körperliches und die Sexualität sind wichtig => Es ist sehr wichtig, dass der\_die Partner\_in das akzeptiert.*
- *Trans ist ein wichtiger Punkt. Was begehre ich, wen begehre ich?*
- *Ich kann die Sexualität nicht rausnehmen.*
- *Ich werde gucken, was mit meinem Partner passiert und schauen, wie es wird.*
- *Veränderung: Was ändert sich in der Beziehung oder geht es gar nicht?*

- Anknüpfen neuer Partnerschaften:

- Offen sein, Gayromeo
- Sicher sein, was brauche ich

- Andere kennenlernen, gucken, dass man macht, womit man sich gut fühlt.

Zweifel:

- Sehe ich gut genug aus für diese Welt?
- Attraktivität ist eine Typfrage.

- Partnerschaft:

- Man darf sich auch mal mit anderen ausprobieren.
- aufrechterhalten
- Partner freut sich, wenn es einem selbst gut geht

- Partnerschaft:

- Ist auch ohne Sexualität möglich
- Nicht wegen Trans\*
- polyamoröse Partnerschaften

- Eine Trennung von Partnerschaft und Sexualität ist möglich, aber nicht immer einfach.

- Partner kennt das meiste vom Sehen.

- Bin ich bequem oder kann ich auf Sex in der Partnerschaft verzichten?

- Das, was ich da in der Beziehung habe, ist sehr wertvoll, auch wenn der Sex nicht klappt.

- Ich habe Angst: Wer soll mich nach der Transition noch begehren?

- Verantwortung in der Partnerschaft: Wenn man lange zusammen ist, ob man die Beziehung beibehält. Wie groß ist der Leidensdruck?

- Die Dinge müssen kommen, sich entwickeln:

- Entscheidung wegen Hormone/OPs
- Behält man Beziehungen?
- Man kann nicht alles gleichzeitig machen.

Gewaltfreie Kommunikation, Reden über Bedürfnisse

- Ich lebe in einer "lebendigen" Beziehung.

- Zusammenbleiben aus Dankbarkeit, Verantwortung:

- Die Beziehung läuft nicht so richtig.
- Sie ist den Weg mit mir gegangen.
- Ich habe mich mit ihr weiterentwickelt.

- Beziehung:

Lange Beziehungen vs. Verantwortung gegenüber sich vs. Froh sein, in unserer Zeit auch alleine leben zu können und Beziehungen auch beenden zu können.

## **Inwieweit beeinflusst das Trans\*-Sein eigene Geschlechterbilder?**

---

1. Welche Rolle spielt der eigene Körper? Viele Trans\*menschen lehnen ihren Körper ab. Viele lehnen als Konsequenz dazu auch das Geschlecht ab, das üblicherweise diesem Körper zugeordnet wird. Das bleibt häufig auch nach angleichenden Maßnahmen so. Warum?

2. Sind Trans\*menschen zwangsläufig reflektierter im Umgang mit Geschlechtern? Ist es aufgrund umfassender Beschäftigung mit dem Thema "Geschlecht" selbstverständlich, sämtliche Geschlechter zu akzeptieren - egal, ob sie sich über Körpergeschlecht ("sexuality") oder gefühltes Geschlecht ("gender") definieren?

3. Inwieweit spielt die Selbstdefinition hier eine Rolle? Nimmt möglicherweise der Drang, andere zu kategorisieren, um sich selbst besser definieren und abgrenzen zu können, zu?

Hierzu würde ich gern Gruppenarbeiten machen und mich anschließend mit den Teilnehmer\_inne\_n über die Ergebnisse austauschen und schauen, inwieweit die Ergebnisse geeignet sind, den Umgang mit Geschlechterbildern zu verändern.

(TJC)

### **Dokumentation:**

Vorstellungsrunde, danach Aufteilung in Kleingruppen, die sich mit den drei oben genannten Fragen beschäftigen. Danach Austausch der Ergebnisse in großer Runde.

Vielfalt, viele Kategorien? Wie viele Geschlechter?

Zeugen, bezeugen => Männlichkeit, Weiblichkeit

Trans\*-Trans\*-Beziehungen: Probleme? Spiegelung? Zeugen?

Selbstdefinition durch Abgrenzung: Gibt es, aber: interessant ist nicht, wer du bist, sondern was du möchtest

Translevel: Ich habe ... etc. und du?

Abstufung = positiv?

Schubladen geben Orientierung, was ist, wenn Geschlecht als Kategorie wegfällt? = Utopie

Wer begehrt welchen Körper und warum? Möchte ich so sein wie der/die, den ich begehre? Sein Spiegelbild begehren? Rolemodel: das eigene Rolemodel begehren?

"Transmenschen sind die Dekonstruktion der Geschlechter"???

Bodybuilding der anderen Art

Passing: männlicher als mancher Mann

Sie bauen ihren Körper und vergessen den Geist => nicht zwangsläufig reflektierter

Bilder im Kopf

Autoplastischer Prozess, fortschrittlicher Prozess oder nicht?

Großartiger Unterhaltungswert: TJC

## **Transgender ohne OP im Job**

---

### **Ankündigung:**

Die Angst vor negativen Folgen eines Coming-out als Transgender am Arbeitsplatz ist groß, aber der Wunsch und/oder die Notwendigkeit, einen Brückenschlag zwischen Berufs- und Privatleben zu finden, ist größer.

- Wann ist der richtige Zeitpunkt?
- Wen spreche ich zuerst an?
- Wie wichtig ist mir eine Namensänderung (von Heidi zu Peter oder umgekehrt)?
- Welches Pronomen verwende ich?
- Welche Kompromisse werden eingegangen? Wo sind die Grenzen?
- Was geht, was geht gar nicht?

Der Workshop richtet sich an berufstätige Transgender, die keine (oder im Moment keine) Transition/Angleichung anstreben und einen Austausch mit Gleichgesinnten suchen, die vor einem Coming-out am Arbeitsplatz stehen oder die diesen Schritt bereits erfolgreich vollzogen haben und ihre Erfahrungen weitergeben möchten.

#### **Dokumentation:**

Vorstellungsrunde:

- • Berufssituation
- • angestellt, selbstständig
- • mit oder ohne Kundenbetreuung
- • Verhältnis zu Kollegen und/oder Kunden
- • Verhältnis zum Chef/zur Chefin

Diskussion/Austausch:

- Gradwanderung, alltägliche Zerrissenheit, •täglich Kampf zwischen den Welten
- Im Berufsleben aber sind TG oftmals mit versteckter oder offener Diskriminierung und Ausgrenzung konfrontiert, weil sie die gesellschaftlichen Geschlechter-Normen nicht erfüllen können oder wollen.
- Unsicherheiten, •Symbolcharakter
- praktische Vorgehensweise, um Risiken eines „Coming outs“ als TG abzuschätzen
- Strategien/Lösungen finden, um ein Outing möglich zu machen
- Nicht mit der Tür ins Haus fallen, wenn sowieso angespannte, diskriminierende, vorurteilbehaftete Arbeitsatmosphäre
- Vertrauenspersonen suchen und bei denen erste kleine Schritte machen (abschätzen der Situation, wie fühlt sich das an, wie wird reagiert etc.)
- Bei Kundenkontakt: dito
- Unter Umständen vom Outing absehen, wenn kein Jobwechsel möglich (altersbedingt, Jobrarität und/oder Familie im Hintergrund etc.) und/oder Arbeitsklima konservativ und unliberal.

Im Berufsalltag ist eine akademische Diskussion über TG wenig bis gar nicht vermittelbar. Uneindeutige Geschlechterzugehörigkeit verunsichert Umgebung und führt u. U. zu sexistischen, teils aggressiven Äußerungen von männlichen und weiblichen Kollegen.

Die Vielfalt der unterschiedlichen, individuellen Erfahrungen, die lebhaft Diskussions und das Einbringen interessanter Aspekte und Lösungsvorschläge haben den Workshop viel Lebendigkeit beschert. Allen TeilnehmerInnen sei hierfür herzlich gedankt.

Moderation: Mika

TransgenderButch, Architekt

## **Workshop für Lehrer\_innen: "Die fallen aus der Rolle"**

---

### **Ankündigung:**

*Über den Umgang mit Transgender-Jugendlichen und transsexuellen Jugendlichen in der Schule*

*Workshop für Lehrer\_innen, Lehramtsanwärter\_innen, Lehramtsstudent\_innen, Tätige in der Lehrer\_innenbildung, Sozialpädagog\_innen und anderen pädagogisch Interessierten.*

*Immer öfter begegnen uns im pädagogischen Alltag Jugendliche oder sogar Kinder, die bezüglich ihrer Geschlechtsidentität aus der Rolle fallen. Dies können transsexuelle Kinder und Jugendliche sein, die für sich deutlich erkannt haben, dass ihr biologisches Geschlecht nicht dasjenige ist, mit dem sie sich identifizieren, oder auch Transgender- Jugendliche bzw. -Kinder, die sich zwischen den beiden Geschlechtern heimisch fühlen oder mit den Geschlechterzuordnungen gar nichts anfangen können.*

*Schule ist auf solche Schüler und Schülerinnen nicht eingestellt. Sie stellen uns vor Probleme und werfen viele Fragen auf. Wie können sie vor Mobbing geschützt werden, wie können wir sie unterstützen? Wie können wir in der Klasse mit der von ihnen hineingetragenen Irritation vielleicht sogar produktiv umgehen?*

*Erstmals soll im Rahmen der Berliner Trans\*tagung (Trans\*tagung Berlin 2009), die zum 13. Mal stattfindet, ein Workshop zu diesem Thema angeboten werden.*

*Die Teilnehmer\_innen bekommen neben einem inhaltlichen Input zu Begrifflichkeiten und Gesetzeslage Gelegenheit für Fragen und Erfahrungsaustausch. Gemeinsam soll darüber nachgedacht werden, wo Unterrichtshandeln und die Institution Schule transsexuelle und Transgender-Schüler\_innen ausgrenzt und wie dies vermieden werden kann, wie sie unterstützt werden können und wie geeignete Reaktionen auf schwierige Situationen im Klassenraum aussehen können.*

*Der Workshop wird von Teach-Out von ABqueer e.V. durchgeführt ([www.abqueer.de](http://www.abqueer.de)).*

*Kontaktperson ist Martin Fuge: [martinfuge@googlemail.com](mailto:martinfuge@googlemail.com)*

### **Dokumentation:**

*Im Rahmen des Workshops wurden verschiedene Methoden erprobt und auf ihre Eignung zur Schulung pädagogischen Personals hin diskutiert. Die Lebenssituation von Trans\*Jugendlichen in der Schule wurde vorgestellt und diskutiert. In zwei Kleingruppen wurden konkrete Schritte für Schulen und die Schulungsbedürfnisse von in der Jugendhilfe Tätigen diskutiert.*

## **Farb- und Stilfindung/Was wir im Styling tun können, um durch Außenwirkung in Harmonie mit unserem Inneren zu kommen**

---

*Vortrag: Klischees und Meinungen über jeden einzelnen von uns, die durch unsere äußere Erscheinung/unseren Look beim Betrachter hervorgerufen werden, sollen ebenso beleuchtet werden wie die Zusammenhänge, die es zu beachten gilt, damit man möglichst authentisch und angenehm, weniger "verkleidet" oder "angemalt" aussieht.*

*Farb- und Stilberatungskriterien gelten für alle Menschen, unabhängig von Alter und Geschlecht. Das Dargebrachte ist vielfach erprobt und angewandt. Mein Vortrag beleuchtet es auf eine lustige und gleichzeitig auch sehr eingängige Weise, die keine Fachkenntnisse voraussetzt, sondern mit Beispielen aus der Welt der Promis sowie mit Märchengestalten arbeitet, die wir alle seit unserer Kindheit kennen.*

*(Michaela Butsch-Magin)*

### **Dokumentation:**

- Begriffsklärung: Farbrichtung/Farbtemperatur      Farbhöhe/Was wird angesehen
- Aufbau des Koordinateinsystems warm-kalt/hell-dunkel
- Aufbau der Typen und deren zugeordneten Materialien, Farben, Muster



- Vergleich mit Märchen/Kasperletheater
- Fragen der Teilnehmer\_innen beantworten
- Aufgaben der Teilnehmer\_innen: Farbtücher, Schmuck, Krawatten zuordnen
- Einzelkurzdiagnose in Richtung Farbtyp

## **Angekommen in der Männlichkeit**

Für "fortgeschrittene" TransMänner, Workshop über die "wirkliche" Bedeutung des Mann-Seins und die inneren Prozesse hin zur Männlichkeit/Mannwerdung. In diesem Workshop geht es nicht mehr um Fragen bezüglich Hormonen, OP-Methoden, Passing oder Coming Out, vielmehr um das Leben mit der "Unvollkommenheit". Jenseits von Passing, Hormonen und Operationen erkennen wir oft, dass es noch viel zu tun gibt:

Ernüchterung, Feststellung der feinen Unterschiede zwischen den Geschlechtern, Spüren der weiblichen Sozialisierung und Unsicherheiten im Umgang mit uns und anderen. Weg vom Überspielen und Schön-Reden; ein offener und ehrlicher Austausch unter Transmännern und darum, wie wir unser Leben leben. Reden über das Mann Sein jenseits von Passing. Was hat die weibliche Sozialisierung mit uns gemacht, was müssen wir noch lernen, um Männer zu sein. Ein Workshop ohne Bewertungen, ohne Diskriminierungen. Eingeladen sind alle TransMänner, die sich selbst als fortgeschritten und vielleicht auch als "fertig" definieren.

Max Teilnehmerzahl: 25

(Gabriel)

### **Dokumentation:**

Ankommen im Leben?

1. ♂ Definition
2. ♀ Sozialisation
3. Erfahrungsaustausch

1. Männlichkeit:

Sich durchsetzen müssen, Kompetenz zeigen

Je selbstsicherer, desto besser

Weniger rechtfertigen und quasseln

Weibliche Seite behalten

Frauenfeindlich reden

Frauenverstehender = attraktiver bei Frauen, besserer Liebhaber

Übertrieben männlich, auffällig

Bestätigung der Männlichkeit

Wann ist "Ankommen"?

OPs? Hormone?

Leben mit Ankommen ist doof, es braucht einen Weg.

Ankommen ist, wenn nicht mehr trans\*spezifische Probleme Thema sind.



## Selbstwertung

Ankommen = Trans\* ist untergeordnete Rolle, wissen, wer ich bin, zur inneren Ruhe kommen.

## 2. Sozialisation:

Erwartungen aufgrund von Geschlecht

Körperliche Veränderung : => Ankommen nur mit Hormonen

"Nur wir machen uns darüber Gedanken, für die ♂ ist das Sozialisierungsding + ♀ kein Thema."

Blickkontaktregeln in der U-Bahn: ♂ - ♂, ♀ - ♂

Uneindeutigkeit ist nicht lebbar. Es wird immer Unterschied geben. OPs sind immer ein Kompromiss.

## Workshop für PartnerInnen - Transensual

---

*If attraction to the same sex makes you homosexual or bisexual, does attraction to people of indeterminate or transfigured sex give you an identity, too?\**

Transensual beschreibt das "Sich-hingezogen-Fühlen" zu und das Begehren von Menschen, jenseits der Zweigeschlechtlichkeit.

Dieser Workshop ist offen für PartnerInnen oder Wanna-be-PartnerInnen von FtM's, MtF's, Tomboys, Butches, Shemales, Ladyboys, DragKings oder DragQueens. Die Frage im Workshop ist nicht, wen wir begehren, sondern wer wir sind.

Was sind die positiven, was die negativen Seiten der Transition unserer PartnerInnen? Wie gehen wir mit der Zurückweisung und dem Unverständnis von Homo- und Straight-Community um? Hat die Begleitung und Unterstützung unserer PartnerInnen unser Verständnis von Geschlecht und Körper verändert? Haben sich unsere Identität bzw. Perspektive verändert, auch wenn wir uns äußerlich keinen Modifikationen unterzogen haben?

All diese und andere Fragen sollen im Workshop angesprochen und gestellt werden können.

## Dokumentation:

- Eigene Identität – wo stehe ich selbst?

Perspektive von

o hetero-Frauen,

o Lesben,

o schwulen Männern

- Wie erwehre ich mich impertinenter Fragen bezüglich der körperlichen Beschaffenheit meines\_r Partners\_in?

- Problematik: Transmänner und Schutzräume

- Verschiedene Ebenen (Partnerschaft, Erwartungen der „Gesellschaft“)

- Warum date/liebe ich Transpartner? Zufall oder Beuteschema?

- Problem: ich liebe meinen Partner wegen Eigenschaften oder Eigenheiten, die er/sie ignorieren oder verändern möchte

- Inwieweit verprelle ich mein Umfeld mit meiner Partnerwahl?

Moderation: Anne Jakob

## **Transidente Familiensysteme**

---

Für mich bedeutet Transidentität (wie übrigens jede andere Identität) vor allem Beziehungsgeschehen. TI entsteht und entwickelt sich nicht im luftleeren Raum, sondern konstruiert sich in Beziehungen. Beziehungen lassen zwischen einer bestimmten Anzahl von Menschen (Familie, Paar, Gruppe...) ein System entstehen. Jeder Mensch ist Teil eines solchen Systems. Also spreche ich nicht von transidenten Personen, sondern von transidenten Systemen. Aus dieser Hypothese könnte sich ein WS ergeben, in dem die Teilnehmenden über die wechselseitigen Einflüsse, Veränderungen, welche sie bei sich und ihren Gegenübern erlebt haben, beraten...und was diese Veränderungen wiederum an weiteren Veränderungen ausgelöst haben. Eingeladen sind also alle, die sich als Teil eines transidenten Systems betrachten, die sich in ihrem Beziehungsgeschehen mit Transidentität beschäftigen (indem sie diese erklären oder verstehen wollen/müssen). Die Unterscheidung in sog. "Betroffene" und "Angehörige" ist kaum mehr möglich/sinnvoll. Sehr gern sind auch Paare, Familien, Familienteile eingeladen.

Wenn Sie also eine Fragestellung oder ein Problem bewegt, welches nach ihrer Meinung in Zusammenhang mit Transidentität steht und Sie damit ein Stück weiter kommen, eine erste Lösung finden wollen, dann wenden Sie sich im Vorfeld der Tagung an mich: [kontakt@mari-guenther.de](mailto:kontakt@mari-guenther.de); mehr erfahren Sie hier.

(Mari)

### **Dokumentation:**

Ablauf:

Begrüßung, Vorstellung, persönliche Motivation

Einführung: Transidentität + Systemtheorie

Zirkularität, System und Sprache, Problemsystem (sehr kurzer Abriss)

Fragen/Themen sammeln, fokussieren

Paar-/Familieninterviews durch WS-Leiterin, Reflektion d. Team

Jeweils Schlusskommentare d. WS-Leiterin

Reflektions-/Abschlussrunde

Inhalte: Beziehungsgefüge, Beziehungsdynamik rund um Transidentität und andere Schwerpunkte

Feedbacks: angenehm, sehr intensiv, neue Ideen, Anregungen

## **Proud to be a freak - trans\* (und anderes)**

---

Ja, eigentlich bin ich "out and proud" stehe voll zu meinem trans\*/lesbisch/bi/genderqueer/whatever-(unvollständige Aufzählung!)-Sein oder zu meinem Partnerin/Freund/Kumpel, die so ist. Aber ab und zu gibt es Situationen, eine blöde Frage, ein fremder Kontext, ein schlechter Tag und der falsche Blick morgens in der Straßenbahn - und plötzlich ist da dieser Zombie mit dem Namen "Scham".

Wann taucht er auf? Wo kommt er her und was haben wir ihm entgegenzusetzen?

Das sind die Fragen, denen wir in diesem Workshop mit größtmöglicher Offenheit nachgehen wollen.

(Nico)

## **Dokumentation:**

Jeder Mensch empfindet anders. So wird bei uns der Zombie mit dem Namen „Scham“ in unterschiedlichen Situationen auftauchen. Und auch das Gefühl wird mal mehr und mal weniger intensiv sein.

Wir werden verschiedene Begriffe benutzen. Ich hoffe, wir können Fragen dazu direkt klären. Folgende Begriffe werden vermutlich auftauchen:

- Cis, Trans, anders
- *Freak*: jemand, der/die durch äußerlich sichtbare Merkmale oder ein Label, eine Diagnose auffällig von dem abweicht, was gemeinhin als „normal“ angesehen wird. *Freak* wird als Beleidigung, Anerkennung und Selbstbeschreibung benutzt. Auch eine Person, die eine bestimmte Sache, zum Beispiel ihr Hobby, über ein „normales“ Maß hinaus betreibt oder sich zumindest mehr als andere darin auskennt, wird als *Freak* bezeichnet. Ein *Freak* kann auch eine bestimmte, zumeist unangepasste oder „flippige“ Lebensweise verkörpern, z. B: Hautfarbe, sexuelle Orientierung, Behinderung, psychische Störung, auffällige Kleidung/Frisur, besondere Interessen, Hobbies, Wissen und Fähigkeiten
- *to pass* / *Passing* – als etwas angesehen werden, durchgehen (zB als Mann, Frau, psychisch gesund, heterosexuell, Lesbe, Managerin etc.)
- „normal“ nicht benutzen



Nur weil etwa 80% der Menschen etwas Bestimmtes in einer bestimmten Weise tun, soll es normal sein? Wer hat denn gesagt, dass es „nur“ so geht?

### **EXKURS:**

*Schamkultur*: -- vornehmlich naher und ferner Osten

Öffentliche Wertschätzung ist das höchste Gut. Sie erhält, wer „normal“ ist und „Haltung“ bewahrt. Eine Abweichung stört das innere Gleichgewicht. Erlebtes Schamgefühl wird als Bestrafung (Schande) von außen empfunden.

*Schuldkultur*: -- vornehmlich westliches Abendland

Das höchste Gut ist hier die Sühne der Schuld und die Sorge der Menschen dadrum. Schuld empfindet, wer „Unrecht“ begangen hat. Es gelten die eigenen inneren Maßstäbe für diese „Bestrafung“.

1. Wann/wo taucht Scham auf? Was ist Scham für Euch?

Wie sieht Euer persönlicher Zombie aussieht und in welcher bevorzugten Situation macht er sich breit?

Eine vermutlich sehr bekannte Situation ..... das Klo.

Verstohlen schleiche ich mich hinein und hoffe, keine andere Person dort anzutreffen. Angespannt, Schultern eingezogen, verstoßener Blick - und dann schnell an den Waschbecken und Pissoirs vorbei in die Hütte. Tür zu. Entspannen. Lauschen, ob doch jemand irgendwo schon ist oder jetzt hinein kommt. Warte ich ab, bis die Person vor mir wieder geht?

Beispiele von Kate Bornstein (Buchtipps 1):

„Aber in den Schwulenkreisen schäme ich mich jetzt wieder dafür, trans\* zu sein. Es ist zum Davonlaufen. Und am schlimmsten ist es, mit meinem Freund am CSD fürn Heteropaar gehalten zu werden. Ich bewege mich da wieder am liebsten zwischen lauter cis-Jungs, weil ich da am besten passe. Na toll. - Wenns nen trans\*-Block gäbe. Wenns irgendeine Möglichkeit gäbe, auf Trans\* stolz zu sein.“

2. Was schwingt noch mit?

*Schamröte steigt mir ins Gesicht, sollte ich auf dem Klo jemanden antreffen. Manchmal reicht auch schon, wenn mir jemand auf dem Weg zum Klo von dort entgegen kommt.*

*Muss ich mich rechtfertigen? Wenn ja, wofür? Mache ich etwas falsch? Bin ich falsch?*

*Unwohl und unsicher tappe ich in meinem Alltagstests umher.*

*Jedes Gefühl ist ein Hinweis auf ein Bedürfnis - erfüllt/ nicht erfüllt. (! Bewusste und gewaltfreie Kommunikation nach Marshall B. Rosenberg, Buchtipp 2)*

*Nach dem Beispiel könnten folgende Bedürfnisse bestehen:*

- *Würde, eigenem Raum*
- *Schutz*
- *Harmonie*
- *Sicherheit*
- *Gewohnheit, Normalität*
- *Akzeptanz*
- *Liebe*
- *Rechtmäßigkeit*

*Frage:*

*Ist vielleicht „Scham“ nur darum so „mächtig“, weil es so undefiniert ist und diese Bedürfnisse dabei unberücksichtigt sind?*

*3. Wo sind unsere Bedürfnisse erfüllt? Wie können wir sie erfüllen?*

*Schatzkiste ausgraben*

*Ist ein Austausch/Dialog auf der Ebene der Bedürfnisse möglich, so ergeben sich auch noch andere Optionen, das Bedürfnis zu erfüllen, z. B. Bedürfnis nach Zweisamkeit und Nähe:*

- *Restaurant oder TV & Pizza?*
- *Doch Picknick im Grünen?*

*Stelle ich ein Bedürfnis nach Sicherheit fest, ergibt sich die Frage:*

*Wie kann ich Sicherheit für mich herstellen? Wie können wir es schaffen, mit einer Portion Sicherheit und Gelassenheit diese Situation zu meistern? Wo habe ich Sicherheit bereits erlebt? Wann war ich gelassen?*

*Jeder Mensch trägt seinen eigenen Erfahrungsschatz, seine eigenen Ressourcen in sich. Ich möchte Euch dazu ermutigen, diese Schatzkiste zu nutzen. Wenn sie gut versteckt ist, dann buddelt nach ihr, knackt das Schloss und freut euch auf das, was im Inneren wartet.*

*Mögliche Optionen:*

- *Gehe ich mit sicherem Gang, erhobenen Hauptes zielstrebig, als hätte ich nie etwas anderes getan, zur Tür des Herren-WCs, dann ist es mir auch egal, ob und wen ich dort treffe.*
- *Schleiche ich mich dagegen verstohlen hin, kann es sein, dass ich kurz vor der Tür abdrehe, sogar doch das Damen-WC nehme. Oder, wenn ich den Weg hinein fand, mich kaum wieder hinaus traue.*

*Der Person, die Euch auf dem Klo entgegen kommt, kann es egal sein, warum ihr sie so angrinst. Hauptsache ihr fühlt euch besser in dieser Situation. Und wer weiß, vielleicht kommt noch ein Schatz dazu - weil die nette Person es als Flirt mir ihr auffasst und euch ein Getränk an der Bar ausgeben möchte. Je häufiger es gelingt, desto mehr Gewohnheit stellt sich ein.*

*4. Andersartigkeit*

## Ressourcen und Stärken nutzen

Wie eingangs schon erwähnt, erlebt und fühlt jeder anders. Auch sehen wir nicht alle einförmig aus - selbst eineiige Zwillinge unterscheiden sich. Schon ein Blick in unsere Runde ... Das finde ich toll!

Doch weg von den Äußerlichkeiten. Was macht euch sonst noch aus?

- Was ist an dir toll?
- Was finden deine Freunde an dir toll?
- Etwas makaber: Wenn du deine eigene lobende Grabrede schreiben würdest ...

Was uns von anderen unterscheidet und mal mehr und mal weniger zur Last fällt oder das Leben schwer macht, kennen wir. Es fällt uns sofort ein. Meterweise. Doch lasst uns mal die paar Zentimeter mit den Stärken anschauen. Sie werden nicht ausreichen? Nun, wenn wir uns zusammen schließen und die individuellen Stärken kombinieren, dann können wir gemeinsam an dem System rütteln, dass uns hindert und in Schubladen steckt.

## 5. Proud to be a Freak

Jeder ist einzigartig - und damit ein Freak!

Und genau das macht das gemeinsame Leben bunter. Lasst uns uns feiern! Wie gehen wir mit der Andersartigkeit um? Was wünschen wir uns von den Mitmenschen und der Gesellschaft? Was bedeutet das in konkreten Situationen? Schaffen wir es diesen Reflex abzuschalten, nach dem wir Ungewöhnliches ablehnen und Leuten suggerieren: „Sei wie wir. Sei wie alle. Sei normal. - Mach es dir doch nicht so schwer.“?

Wie wäre es wenn wir stattdessen auf einander zugehen und sagen: „Ich finde dich spannend. Du scheinst so anders zu sein als ich. Darf ich fragen, wie dein Leben ist oder war? Ich glaube, wir könnten etwas von einander lernen.“?

Diesen Ansatz beschreibt Kate Bornstein in ihrem Buch (Buchtipps 1) und sagt darüber hinaus, dass Menschen die anders sind, nicht akzeptiert oder toleriert, sondern gefeiert werden müssen. Jeder „Freak“ macht die Welt bunter und hilft, an einem System von Schubladen und Kategorisierungen zu rütteln. - Es soll nicht darauf ankommen, wie jemand aussieht, sich fühlt, wen er\_sie liebt und was für Hobbys er\_sie hat oder auf welche Art von Sex jemand steht – es geht nur drum, dass jemand ein freundlicher, sympathischer, höflicher Mensch ist.

## 6. Buchtipps

(1) Kate Bornstein: „Hello Cruel World - 101 Alternatives to Suicide for Teens, Freaks, and Other Outlaws“

ISBN 978-1-58322-720-6

<http://www.hellocruelworld.net/>

(2) Marshall B. Rosenberg: „Gewaltfreie Kommunikation: Eine Sprache des Lebens.“

## **inbetween & furthermore - Leben jenseits der Zweigeschlechtlichkeit**

Ein Workshop für alle, bei denen weder\_noch-Sein, Dazwischen- oder sowohl\_als\_auch-Sein und ähnliches zum eigenen Leben gehört.

Wir möchten uns mit Euch über (Alltags-)Erfahrungen austauschen, über die persönliche und politische Suche nach Räumen jenseits der Zweigeschlechtlichkeit, und über Strategien und Wege, wie weder\_noch-Sein, inbetween- und sowohl\_als\_auch-Sein lebbar ist.

(weder\*nach\*gruppe)



**Dokumentation:**

Gruppenarbeit in drei Kleingruppen („Ampelmethode“)

grün: Wo und mit wem könnt ihr als weder-noch-Leute gut leben oder seid als weder-noch-Leute sichtbar?

gelb: Wo und mit wem ist das unter bestimmten Voraussetzungen möglich?

rot: Wo und mit wem ist weder-noch-sein unmöglich oder unsichtbar?

Die Teilnehmenden hatten die Möglichkeit, je 20 Minuten in jeder Kleingruppe zu bleiben und sich auszutauschen. Die Punkte wurden auf drei Plakaten gesammelt, sodass die 2. und 3. Gruppe jeweils die Ergebnisse der 1. (und 2.) Gruppe lesen konnte.

Nach dem Erfahrungsaustausch in den Kleingruppen gab es noch Zeit, in der Großgruppe über gesamtgesellschaftliche und politische Wünsche, Visionen und Handlungsstrategien zu sprechen.

Im Feedback wurde von den meisten Teilnehmenden angegeben, dass sie den Austausch in den Kleingruppen als sehr angenehm empfunden haben.

Kontakt zur Weder-Noch-Gruppe in Berlin: [nino\(at\)transinterqueer.org](mailto:nino(at)transinterqueer.org)

Moderation: Julz, Jannik, Ole, Leon (weder\*noch-Gruppe)

---

**"Ich bin Trans, sagte die Transe. Und Sie?"**

---

Kommunikationsworkshop

Als Transmenschen geht es uns wie allen Menschen: Wir wollen und müssen mit der Umwelt kommunizieren. Ganz grundsätzlich gibt es viele Arten das zu tun, keine davon ist letztlich besser oder schlechter, manche davon sind aber zielführender als andere. Kurz: Es gibt kein Nicht-Kommunizieren, denn wir kommunizieren auch, wenn wir schweigen. Jede Kommunikation nimmt Einfluss auf die Umwelt. Es liegt zu 50% an uns, wie wir diesen Einfluss gestalten. Diese 50% verlaufen dabei ganz variabel auf einem großen Spektrum von Möglichkeiten.

Als Trans\*menschen haben wir es allerdings manchmal schwerer, die vollen 50% auszuschöpfen: Zum einen wirken bei uns Signale häufig anders auf die Umwelt als beabsichtigt, denn jede Kommunikation trifft auch auf Gender-Erwartungen des Gegenübers. Zum anderen müssen wir zwangsweise, spätestens ab unserem Coming Out mit wildfremden Menschen über einen Bereich reden, der persönlicher gar nicht sein kann: uns.

Der Workshop wird hauptsächlich aus Übungen bestehen. Wir werden damit beginnen herauszufinden wie wir kommunizieren und dann in Rollenspielen generelle Kommunikationsstrategien üben und auch neue positive Erfahrungen machen. Es geht unter anderem darum zu erkennen und zu erfüllen, was wir kommunizieren wollen, dann zu schauen, welche Möglichkeiten uns dazu offen stehen und dann die Wahl zu treffen. Dann werden wir uns transspezifische Situationen ansehen.

Zwischen den Übungen wird es die Möglichkeit geben sich auszutauschen.

Ein Kommunikationsworkshop mit Übungen ist in gewisser Weise auch immer ein Selbsterfahrungsworkshop. Daher möchte ich die Zahl der Teilnehmenden auf 16 Menschen begrenzen (max. 20, wenn der Raum groß genug ist) und euch bitten pünktlich zu sein, damit nicht zu viel Unruhe durch Nachzügelerde entsteht.

(Dan)

**Dokumentation:**

Anders, als der Titel vielleicht vermuten lässt, ging es in dem Workshop nicht direkt darum, solche Sätze zu finden, um sich gegen blöde Anmachen zu wehren.

Stattdessen sollte der Satz ein mögliches Ergebnis der in Workshops durchgeführten Übung zeigen: die Möglichkeit, bei Anmachen in sich zu bleiben, den eigenen Standpunkt zu vertreten und sich gegen Unverschämtheiten abzugrenzen. Ausgangsgedanke des Workshops war, dass man das am besten erreicht, wenn man in sich ruht und sich selbst gut findet.

Der Workshop bestand aus fünf Übungen und einem Theorieblock. Die Übungen bestanden aus einer Partner\_innenarbeit; die erste Übung bestand beispielsweise daraus, dass zwei Leute zusammengingen und sich gegenseitig drei Minuten lang sagten, was sie am Gegenüber schön finden; wie auch in der anderen Übung war hier ein Ausgangssatz vorgegeben: "Ich mag an dir .../Liebe an dir.../finde schön an dir, dass...". Die scheinbare Stereotypie dieser Sätze half den Übenden, Dinge zu sagen, die man sonst in Alltagssituationen so nicht sagt. Der Effekt davon war super. Schon nach der ersten Übung strahlte der ganze Raum.

Feedback: "Ich habe in den drei Minuten mehr kapiert als in den letzten drei Jahren."

Die anderen Übungen wurden dann komplexer und bezogen eigene Ängste, Kommunikationswünsche und Erfahrungen der Teilnehmenden mit ein.

Im Theorieblock ging es um das Kommunikationsmodell nach Friedemann Schulz von Thun (das 4-Ohren-Modell). (<http://www.schulz-von-thun.de>)



Diese Ohren können unterschiedlich stark ausgebildet sein und bei Über- und Unterdimensionierung zu heftigen Kommunikationsschwierigkeiten führen. Da bei allen von uns diese Ohren unterschiedlich stark ausgebildet sind, fanden alle die Anderen ziemlich produktiv.

Allgemeines Feedback: sehr schöne Atmosphäre, Übungen haben gut funktioniert, hinterher alle glücklich, fertig und zufrieden.

Es gab Interesse, an einem zweiten Workshop dieser Art teilzunehmen.

## **Chinesische Medizin und Hormone Nebenwirkungen**

mit Qigong Übung am Anfang und Anregungen zur Lebensführung

Hormoneinnahmen haben leider manchmal unerwünschte Nebeneffekte. Jede Person, die Hormone einnimmt, kann dennoch gegen einige dieser Nebeneffekte etwas unternehmen und mehr für ihre Gesundheit tun.

Leitfragen dieses Workshops werden sein:

- Was bewirken Hormone aus Sicht der Chinesischen Medizin im Körper?
- Wie könnte eine persönliche Gesundheitspflege aussehen?

Zu meiner Person:



*Ich arbeite seit 1993 als Heilpraktikerin und begleite seit etwa 10 Jahren Trans\*Personen in ihrer Transition mit verschiedenen naturheilkundlichen Methoden, wie Homöopathie, chinesischen Heilkräutern, Akupunktur und Ernährungsberatung.*

**Dokumentation:**

*Bei diesem Workshop war das Ziel, über Prophylaxe und grundlegende allgemeine Maßnahmen, die allen möglich sein können, zu informieren und um dem schulmedizinischen NICHT-Umgang entgegen zu treten, indem ich als Heilpraktikerin mit dem ganzheitlichen Denken der Chinesischen Medizin darstelle, zu welchen allgemeinen Maßnahmen ich im Fall einer längerfristigen Hormoneinnahmen raten würde. Diese Veranstaltung konnte und wollte NICHT den Besuch bei Arzt oder Heilpraktikerin ersetzen.*

*Was ich deshalb angeboten habe, ist zunächst eine kurze Einführung in Chinesische Medizin, und die Ideen der Ernährung nach den fünf Wandlungsphasen. Dies wurde begeistert und wissbegierig aufgenommen. Dann habe ich erläutert, was die Hormone im Körper machen aus Sicht der Chinesischen Medizin.*

*Geschlossen hat der Vortragsteil prophylaktische Empfehlungen, zu Ernährung und Lebensweise. Daran schloss sich ein Fragen-von-TeilnehmerInnen- Abschnitt an bis über das geplante Ende des Workshops hinaus, der mir deutlich machte, wie groß die Nachfrage nach Naturheilkundlichen Maßnahmen ist. Das wurde auch in der Feedback-Runde bestätigt.*

*Ich möchte meinen Dank der Organisation der Tagung ausdrücken, die es ermöglichte, diesen Workshop stattfinden zu lassen, nicht zuletzt indem sie Medienwünsche in allerletzter Minute berücksichtigen konnte, und mich in jeder nur erdenklichen Form unterstützt hat.*

Sibylle Recla    Naturheilpraxis am Ufer    Fon 611 07 909

Lausitzer Str.26a    Ecke Paul-Lincke-Ufer    10999 Berlin

---

## **Workshop für PartnerInnen**

**Dokumentation:**

*Das Trans\*sein unserer Liebsten ist nicht immer nur bereichernd, sondern auch belastend. Verschiedene unangenehme Situationen und Aspekte (Passing, Sex, Definitionen, Vergangenheit) wurden diskutiert.*

*(Martin Fuge)*

---

## **Spätzünder**

*"Spätzünder". Für alle TMs, TFs und TGs, die erst in der Mitte des Lebens gemerkt haben, was mit ihnen los ist (für Menschen ab 40). Und wie man damit glücklich wird.*

*Wie ist das für Leute, die mitten im Leben stehen, mit eigener Familie oder Partner, in einem Umfeld von uralten Freunden und Bekannten, mit einem festen Job, den man nicht riskieren kann, etc. Gestalten sich Outings anders, als wenn man 20 ist? Kann man auf seine "alten Tage" mit trans glücklich werden? Welche Probleme und Sorgen hat man damit, welche Sachen fallen aber auch leichter?*

*(Henry)*

**Dokumentation:**

*WS für Leute ab 40, die erst in der Mitte des Lebens ihre Transidentität (welcher Art auch immer) entdecken.*

*Folgende Themen wurden angesprochen:*

- Warum jetzt? => Kinder, Partner
- Das Outing: bei wem? Wie im Job?
- Andere Männlichkeit?

- Umgang mit der Vergangenheit
- Andere körperliche Folgen der Hormone bei Älteren? Mit 50 in der Pubertät?
- Passing
- Tendenz eher "sowohl/als auch" als "entweder/oder"
- Haben wir einen "Altersbonus" z. B. gegenüber den Ärzten und Therapeuten?

### **Warum mag mich niemand?**

---

Wie sehen wir uns? Wie sehen uns die "Anderen"? Was tun wir dafür, dass uns die "Anderen" so sehen? Sehen wir nur unsere Defizite? Was hat das für Auswirkungen auf unseren Status in der Gesellschaft? Und was hat "Empowerment" mit all dem zu tun?

In diesem Workshop soll im Rahmen von Gruppenarbeiten, Diskussionen und möglicherweise Rollenspielen (sofern die Zeit reicht) versucht werden, die Erinnerung an eigene, in Vergessenheit geratene Ressourcen zu wecken und deren Potential für ein größeres Maß an Selbstbestimmung zu erkennen.

Maximale Zahl von Teilnehmenden: 20

Die\_der Workshopleiter\_in treibt sich seit Jahren mit einigem Erfolg im Nirvana der zweigeschlechtlichen Gesellschaft herum, hat bereits den ein oder anderen Workshop (teilweise zusammen mit den blauen Käfern) geleitet und stolpert nach persönlichem Empfinden zu häufig über (Trans)Menschen mit grundlos zu wenig Selbstbewusstsein. Sie\_er erhebt nicht den Anspruch, alles richtig zu machen, weshalb der Kernpunkt des Workshops auch in der - hoffentlich gegenseitig befruchtenden - Diskussion liegen soll.

(TJC)

#### **Dokumentation:**

Gegenseitige Vorstellungsrunde unter Angabe von mind. drei Eigenschaften

Definition von "Empowerment/Identität"

Kurzer Austausch über die Vorstellungsrunde

Kleingruppenarbeit: "Beschreibe je eine Situation, in der Du Dich gut/schlecht fühltest. Wie hast Du das Entstehen der Situation hinterher bewertet?"

Input wesentlicher, für trans\* anwendbarer Strategien aus Identitätsmodellen und den Empowerment Konzept (Krappmann und Knapp)

Diskussion, teils ausgehend von den Ergebnissen der Kleingruppenarbeit, teils ausgehend von anderen Punkten/Ereignissen, somit ohne Schwerpunkt.

In der Abschlussrunde gab es neben Lob Kritik bezüglich der verwendeten Identitätsmodelle sowie des fehlenden psychologischen Ansatzes. Sollte – wo und in welchem Zusammenhang auch immer - der Workshop nochmal angeboten werden, wird es in der Ankündigung entsprechende eindeutige Hinweise geben.

### **"Zwischen Politik und Pragmatik" - Diskussionsrunde**

---

Die Schwulenberatung Berlin hat ein Trans\*-Team, deren Mitglieder innerhalb von individuellen Betreuungsverhältnissen erwachsene Menschen, welche sich in weitem Sinne als Trans\* beschreiben, über einen längeren Zeitraum begleiten. Das Team möchte sich, seine Arbeit, deren Schwerpunkte und das Spannungsfeld, in dem es sich bewegt, vorstellen. Verschiedene Aspekte sollen näher beleuchtet und mit den Teilnehmer\_innen diskutiert werden.

Die Betreuungsverhältnisse werden über das Sozialamt finanziert, wobei die finanziellen Verhältnisse des Klientels und naher Verwandter auf Kostenbeteiligung hin geprüft werden. Wer Alg II bekommt, muss nicht zahlen, wer etwas mehr hat, muss für die Hilfe, die er\_sie braucht, zahlen, sich im Zweifelsfalle dafür mit den Eltern auseinandersetzen...

Die Bewilligung einer solchen Betreuung hängt von einer psychologischen Begutachtung durch den sozialpsychiatrischen Dienst ab. Zur Begründung werden verschiedene Diagnosen (z.B. Depression, Schizophrenie) und die seelische Gesundheit bedrohende Lebensumstände herangezogen. Manchmal genügt allein die Diagnose einer Transsexualität und Schwierigkeiten im sozialen Geschehen...

Wir nutzen damit letztlich trans\*-pathologisierende Strukturen des Gesundheits- und Sozialwesens, kooperieren eng mit Gutachtern, Psychiatern, unterstützen Psychotherapie, folgen weitgehend den Vorstellungen von Krankenkassen und MDK um für das Klientel möglichst schnell pragmatische Lösungen zu finden.

Z. B. in der Auseinandersetzung mit Arbeitsämtern wird die Transsexualität als Begründung herangezogen, derzeit nicht voll vermittelbar zu sein... Transsexuelle sind irgendwie krank, nicht richtig lebensfähig - und bekommen durch uns eine "Eingliederungshilfe" in die Erwerbsgesellschaft, sollen wieder funktionieren...

Unsere eigene Einstellung im Team - Transidentität in all ihren Ausprägungen als eigenständige und anerkannte Lebensweise zu betrachten und als solche zu unterstützen, kommt nach außen kaum zum Tragen?! Unterminieren wir damit die politischen Anstrengungen der Trans\* Community zur Anerkennung und Entpathologisierung von Trans\* Lebensweisen? Spielen wir das Spiel nur mit? Oder kommt es darauf an, wie und auf welche Art und Weise wir das tun?

#### **Dokumentation:**

Der Workshop begann mit einer kurzen Vorstellungsrunde; anschließend folgte ein vorbereitetes Interview zwischen Mari Günther und Klaus Steinkemper. Dabei wurden u. a. die Fragen beantwortet, wie die Schwulenberatung zu dem Thema Trans\* kam (durch Nachfrage von Trans\*-Seite, kombiniert mit dem Besitz der rechtlichen Zulassung), was genau angeboten wird (siehe Ankündigungstext) und welche Entwicklung das Angebot in Zukunft nehmen könnte (beispielsweise Gruppenangebote, die zurzeit bei nur sechs Klient\_innen noch wenig sinnvoll sind). Deutlich wurde in dem Gespräch auch, dass der zentrale Grundsatz dieser Maßnahme die Freiwilligkeit und die Selbstbestimmung der Klient\_in ist und dass sehr viel von einer guten Beziehung zwischen Klient\_in und Helfer\_in abhängt.

Aus dem Interview ergab sich durch Fragen und Anmerkungen der Teilnehmenden eine rege Diskussion. Darin ging es z. B. um den Umgang mit den gesetzlichen Vorgaben und die (häufige) Abhängigkeit der Finanzierung von den Sozialämtern sowie um die Versorgung möglicher Klient\_innen außerhalb Berlins. Von großem Interesse waren auch die Fragen, inwieweit die Transgeschlechtlichkeit selbst Thema der Hilfe sein könnte und wie sich die Helfer\_innen selbst (bezüglich ihrer Geschlechtsidentität und der sexuellen Orientierung) definieren.

Nachdem alle direkt auf das Interview bezogenen Fragen geklärt waren, ging es zur eigentlichen Diskussion mit folgender Fragestellung: Welche Gedanken gehen Dir durch den Kopf, nachdem Du das Angebot kennengelernt hast?

Die Antworten wurden auf dem Flipchart festgehalten:

1. Toller Ansatz, tolles neues Projekt – wie könnte man es erweitern?
2. Welche Publikations- und Verbreitungsmöglichkeiten gibt es?
3. §53 „Behinderung“: was wird damit definiert?
4. Wen schreckt „Schwulenberatung“ ab, wen schließt es aus?
5. Wie kann Stigmatisierung verhindert werden?

6. Ist dieses Angebot zu „bürgerlich“?
7. Würden wir mit den persönlichen Assistent\_innen (zusammen-)arbeiten?
8. Bekommen wir transphobes Verhalten mit, z. B. von Behörden?

Die Fragen 2, 7, 8 konnten von den Workshopleiter\_innen relativ kurz beantwortet werden, der Rest wurde zur gemeinsamen Diskussion gestellt.

Zum Abschluss wurden alle Teilnehmenden gebeten, das vorgestellte BEW-Angebot per Klebepunkt auf einer 5er-Skala von „sehr gut“ bis „sehr schlecht“ zu bewerten. Die meisten bewerteten es als sehr gut, einige wenige als gut. Das Feedback zum Workshop fiel ebenfalls sehr gut aus, allerdings hätten sich die Teilnehmenden insgesamt mehr Zeit gewünscht, vor allem um auch die interessanten, aber leider zu kurz gekommenen Punkte 3, 4 und 5 zu diskutieren.

Moderation: Klaus Steinkemper und Mari Günther

Kontakt für Interessent\_innen:

Klaus Steinkemper, Mari Günther

Schwulenberatung Berlin, BEW- Trans\*

Mommsenstr. 45

10629 Berlin

Tel: +4930 23369070

Fax: +4930 23369098

[www.schwulenberatungberlin.de](http://www.schwulenberatungberlin.de)

[info@schwulenberatungberlin.de](mailto:info@schwulenberatungberlin.de)

### **Trans\*&Transzendenz/Tantra-Workshop zu einer Trans\*-Begabung, die glücklich macht**

Wir möchten Euch in einem Workshop anhand einer Mischung aus tantrischem Vortrag, meditativer Innenschau, energetischen Übungen, heilsamen Berührungen und Spielsequenzen ein Konzept aus Präsenz und Körperarbeit vorstellen, der Trans\*menschen den Weg zu sich selbst und der eigenen Sexualität erleichtern kann. Der tantrische Weg arbeitet in seiner modernen Form ohne sektenhafte Geheimniskrämerei und in absoluter Freiwilligkeit in den Schritten, die für den Einzelnen dran sind.

Bitte kommt in lockerer Kleidung und bringt eine Decke und Iso-/Jogamatte für den Boden sowie ein Sitzkissen mit, am besten ein Meditationskissen. Wichtig sind auch dicke Stricksocken, wer hat mit ABS gegen Rutschen oder bequemes, leichtes Schuhwerk (Gymnastikschlappchen, Zehenlatschen oder Hausschuhe), da man sich in Straßenschuhen schlecht setzt/bewegt.

(Michaela Butsch-Magin & Gaby Kreuz)

#### **Dokumentation:**

#### **Meditation und Stille**

- Reise im Körper
- Herz und Sex verbinden
- Aspekte erkennen

#### **Vorstellungsrunde/Begrüßung**

### **Übung mit Musik:**

- Tanzen alleine/in Kontakt
- Führen und Folgen – Übung im Wechsel
- Austausch in 2-er Gruppen

### **Begriffserklärung**

- Was ist Tantra/Meditation/Tantramassage/Ritual
- Warum ist Atem/Das Jetzt/Gebet wichtig
- Warum eignet sich Tantra für Trans\*menschen
- Was tun wir in der Praxis, Fragen klären

### **Übung mit Musik**

- Laufen/Füße spüren/Polarität erspüren
- Stellung beziehen und in Begegnung gehen
- Energetische Stärkung/Austausch Herz u. Umarmung spüren
- Blinde Übung, Kontakt fürs sensitive Spüren

### **Feedbackrunde**

- Abschluss im Energiekreis

## **"Beratung to go" - Beratung rund um Trans\*Themen**

---

Während der Tagung, am 3. und 4. Oktober, fand eine Beratung von/für Trans\*menschen statt.

Ein Angebot der Trans\*InterBeratung Berlin (TRIQ e.V., ABqueer e.V., TGNB)

## **OpenSpace**

---

### **Transgender Radio**

---

Infoveranstaltung zu Radiomachen – rund ums Thema Trans\*

Mitarbeiter\_innensuche fürs Transgenderradio, Vernetzung mit anderen Städten (Leipzig, Wiesbaden)

Angedacht: Austausch von Beiträgen, Gemeinsame Themenschwerpunkte (z. B. Reihe – bekannte Transkünstler\_innen)

## **Handlungsstrategien im Umgang mit Scham**

---

- Wir sind mutig!  
Expert\_innen für Geschlechterfragen, Pionier\_innen bei der Verbesserung der Gesellschaft.
- Stolz auf mich, wie ich schwierige Situationen gut gelöst habe.
- Stolz darauf, die richtigen Entscheidungen getroffen zu haben und mich mit meinem Körper wohl zu fühlen, inzwischen einen entspannten Umgang damit zu haben
- Gute Selbstwahrnehmung, Selbstachtung zu haben => beeinflusst Umgang mit anderen Menschen positiv.
- Stolz, mir meinen individuellen Lebensweg kreativer und abwechslungsreicher gefunden zu haben, als ich je gedacht hätte.
- Mehr Verantwortung für die eigenen Entwicklung zu übernehmen
- In alle Richtungen, nicht nur zur Mehrheitsgesellschaft, zu sagen: "Ich mache mein eigenes Ding." Kreatives undogmatisches Dekonstruieren

- *Stolz auf die Community, in der ich mich bewege: viele sehr unterschiedliche Leute, die freundlich und offen miteinander umgehen.*
- *Wir sind schön und sexy! => individueller sexy als Cis-Leute. 😊*
- *Juhu, ich bin ein Cyborg!*

## **Trans\* und Beziehungen**

---

*Wie bekommt man die Beziehung durch die Transition?*

*Reden, reden, reden?*

*Fakten auf den Tisch oder Schritt für Schritt?*

*Ein "Positionspapier" zur Selbstvergewisserung*

*Änderung der Außenwahrnehmung: hetero => wird homo oder umgekehrt. Wie lernt der Partner das?*

*Wie verändert sich der Partner? Co-Transition, eigene Entwicklungen*

*Nach und während der Transition:*

*"Heldenstatus" des Partners, weil man zusammenbleibt... Held oder Waschlappen?*

*Freunde und andere über eine Transbeziehung:*

- *"Wie macht ihr das eigentlich im Bett?"*
- *unterschiedliches Tempo des Transmenschen und des Partners: ganzes Paket auf den Tisch oder "Teillieferungen"?*

*Wie kann man den Partner unterstützen? Oder einfach in Ruhe lassen? => je nach Typ*

## **Lesbisch Trans\***

---

*Trans\*M als Konkurrent auf Lesbenparty/in Lesbenräumen?*

*Für Öffnung => wohl auch Tendenz in Richtung "queer"*

*Sind vielleicht manche ♀-Räume (noch) ok?*

*Auch TM oft noch Zugehörigkeitsgefühle zur Lesbenszene (gegen Binarität ♀ - ♂), immer noch Unterschiede zu Bio-Männern*

*Es gibt unterschiedliche "Arten", Einstellungen unter TM zu dieser Frage.*

*Selbstdefinition als Zugangsberechtigung*

*Manch TM wollen auch gar nicht in Lesbenszene*

*Auch Verhältnis Transfrauen – Lesbenszene problematisch*

*Durch TM verkörperte Männlichkeit als Bedrohung in Lesbenszene => anders als bei Transfrauen in Schwulenszene*

*Oft auch TM, die explizit Lesben als Partnerinnen wollen*

## **Weitere Themen im OpenSpace:**

---

*Personenstandsänderung ohne OP: Klageweg*

*Schöner leben im eigenen Körper – reloaded*

*Aufbau-OPs für Transmänner*



## Abschlussplenum

*Wir danken allen, die teilgenommen haben, allen, die mit zum Erfolg dieser Tagung beigetragen haben.*

*Wir versprechen, dass es in Zukunft mehr veganes Essen geben wird.*

*Und sonst kamen folgende Anregungen der Teilnehmer\_innen fürs nächste Mal:*

- *Eine eigene Tagungsparty außerhalb von Wigstöckel wäre gut.*
- *Die Mittagspause war zu kurze (lange Wege zwischen den beiden Orten, an denen die Tagung stattfand)*
- *Es wäre gut, wenn die nächste Tagung auf mehr Tage verteilt wäre (entzerren), da die Pausen zwischen den Workshops zu kurz waren. Gerne längere Workshops.*
- *Die Tagung war anregend und bereichernd. Aber die Wege waren zu lang und Wigstöckel wenig "tagungsmäßig".*
- *Ein anderes Wochenende wäre als Termin besser gewesen, da die Hotels am 3.10. zu teuer waren.*
- *Viele kamen zu spät zu den Workshops, Problem der langen Wege und der Pünktlichkeit: Bitte das nächste Mal zur Pünktlichkeit auffordern (bsp. auf dem Eröffnungsplenum).*
- *Der Sprachgebrauch (transfeindlich?) war oft verletzend. Gut wäre ein\_e Ansprechpartner im Orgateam, um Verstöße zu melden.*
- *Gesprächsregeln sollten kurz zusammengefasst und am Anfang im Workshop vorgelesen werden.*
- *Sprachverwirrung sollte Raum bekommen, keine starren Vorschriften.*
- *Mehr Zeit für informellen Austausch.*
- *OpenSpace war sehr gut, bitte wieder.*
- *Sprache: Der Workshop der Lesbenberatung (Speeddating) war gut, aber für Nicht-Muttersprachler schwierig, Wigstöckel auf Englisch war problematisch, so etwas sollte vorher angesagt werden.*

---

**Herausgeber\_in:**  
**TransInterQueer e. V. (TriQ)**

[www.transtagung.tk](http://www.transtagung.tk)

[www.transinterqueer.org](http://www.transinterqueer.org)

**Zusammenstellung: Esther Mosel und Brian E. Janßen**

---

*Für den Inhalt der Workshops und Vortragsbeschreibungen sind die jeweiligen Leiter\_innen verantwortlich. Die Dokumentation der Tagung ist auf der Website von Transinterqueer ([www.transinterqueer.org](http://www.transinterqueer.org)) und der Trans\*tagung ([www.transtagung.tk](http://www.transtagung.tk)) frei zugänglich. Sie kann gegen eine Aufwandskostenpauschale von 5 € auch in Papierform bei TransInterQueer e. V. angefordert werden.*

*Dieses Projekt wurde mit Unterstützung der Europäischen Kommission finanziert. Die Verantwortung für den Inhalt dieser Veröffentlichung trägt allein der Verfasser; die Kommission haftet nicht für die weitere Verwendung der darin enthaltenen Angaben.*

